

# HENTRICH & HENTRICH

DER VERLAG  
FÜR JÜDISCHE  
KULTUR UND  
ZEITGESCHICHTE



FRÜHJAHR | SOMMER 2023



Liebe Leser, liebe Autorinnen  
und Herausgeber,  
liebe Buchhändlerinnen und Partner,

„Hedwig und Karl Lehmann bei der Karottenernte auf ihrem Meschek“, steht es knapp unter einem Foto, das der 24-jährige Hans Lehmann 1939 von seinen Eltern macht. Karl Lehmann trägt auf dem Feld Anzug und Hut. Überhaupt erscheint alles etwas unwirklich in dieser kargen Umgebung, einer Mischung aus Wüste und Wild West, in der die neuen Siedler ein wenig wie Gauchos in Bürokleidung anmuten.

Der gebürtige Darmstädter Hans Lehmann hatte in Deutschland Fotografie studiert und war 1936 gemeinsam mit seinen Eltern ins Britische Mandatsgebiet Palästina emigriert. Er hielt das Leben dort fotografisch mit seiner mitgebrachten Leica-Kamera fest, die er schließlich für den Erwerb einer Kuh verkaufen musste, die ihm jedoch gestohlen wurde. Er fotografierte trotzdem weiter. Das Foto von seinen Eltern ist auf Seite 11 dieses Journals zu sehen. Mit diesem und vielen weiteren dokumentieren Ines Sonder und Joachim Trezib in ihrem Buch „Mit RASSCO siedeln. Transferwege der Deutschen Alija nach Palästina-Erez Israel (1933-1948)“ erstmals die durch die Baugesellschaft RASSCO organisierte Emigration und das Schicksal der Siedlerfamilien aus Deutschland.

Wenn der Staat Israel in diesem Jahr den 75. Jahrestag seiner Gründung feiert, dann möchten wir den Blick einmal auf genau jene lenken, die das wirtschaftliche und demokratische Fundament dafür gelegt, das Land urbar gemacht, Visionen für eine neue Gesellschaft entwickelt, Strukturen etabliert und eine moderne jüdische Kultur begründet haben.

Zu ihnen zählt auch die Künstlerin Lea Grundig. Sie floh Anfang der 1940er Jahre aus Deutschland nach Erez Israel, wo sie ihren Lebensunterhalt mit der Illustration von hebräischen Kinder- und Jugendbüchern verdiente, die den eingewanderten Kindern nicht nur Geschichten aus der jüdischen Tradition, von Märchenfiguren und Tierwesen, sondern auch von der Shoah, Verfolgung und Tod erzählten. Sie sollten mit ihnen aber vor allem Ivrit lernen, die Sprache ihrer neuen Heimat. Die Sammlerin und Lea-Grundig-Biographin Maria Heiner hat für ihr Buch „Unter dem Regenbogen“ eine vielfältige Auswahl der schönsten und eindrucklichsten Illustrationen aus jener Zeit zusammengestellt.

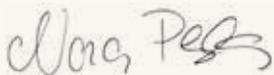
Vielleicht ist es genau das, was uns all die in unseren Publikationen beschriebenen Lebenswege heute lehren können: die Entwicklung einer jetzt so viel beschworenen Resilienz, den Umgang mit Ängsten und Verlusten, die Anpassung an veränderte Umstände, das Vertrauen in sich selbst und den unerschütterlichen Mut zum Neuanfang.

Die Menschen mussten sich und ihre Unternehmungen, seien sie nun künstlerischer, wissenschaftlicher oder wirtschaftlicher Natur, immer wieder neu erfinden und am Markt, im Wettbewerb und nicht zuletzt in der Fremde behaupten. Kreativ und innovativ, hoffnungsvoll und ausdauernd, sich selbst nicht allzu wichtig nehmend: Das waren oftmals die Voraussetzungen für ihr erinnerungswürdiges Wirken und Handeln.

Die Leistungen von Selbstständigen und Freien bedürfen heute mehr denn je der Anerkennung und Unterstützung, wenn es in Zukunft noch die Vielfalt unabhängiger und nicht nur staatlicher Akteure geben soll. Ohne sie würde unsere Gesellschaft in jeder Hinsicht verarmen.

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Ich möchte daher allen Autorinnen und Autoren, Partnern und Leserinnen danken, die uns schon bisher ihr Vertrauen geschenkt, uns unterstützt haben und die wie wir daran glauben, dass unsere Bücher wie Fäden in einem großem Erinnerungsgewebe sind, das Menschen und Geschichte miteinander verknüpft. Damit dieses Netz nicht reißt, müssen wir jetzt etwas unternehmen – im besten Sinne des Wortes.

Ihre



Dr. Nora Pester, das Hentrich & Hentrich-Team sowie Arya

Gunda Trepp

# Wer ist Jude?

Eine Annäherung

HENTRICH  
& HENTRICH

**Gunda Trepp**

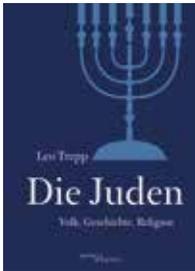
ist ausgebildete Juristin und Journalistin. Sie lebt und arbeitet in San Francisco und Berlin. 2001 ist die Ehefrau des Rabbiners und Religionsphilosophen Leo Trepp (1913–2010) zum Judentum konvertiert.

Gunda Trepp  
**Wer ist Jude?**  
 Eine Annäherung

ca. 280 Seiten, Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm  
 ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-585-3  
 Juni 2023

„Wer ist Jude?“ Eine Antwort darauf kann immer nur der Versuch einer Annäherung sein. Dennoch ist es angesichts zunehmender Fremdbestimmung durch die Mehrheitsgesellschaft für Juden und Jüdinnen überlebensnotwendig, selbstbestimmt zu definieren, was und wer sie sein wollen, schreibt die Autorin Gunda Trepp. Angelehnt an Tora und Talmud, sowie an Positionsbestimmungen jüdischer Philosophen, setzt sie sich mit aktuellen und für die Frage der Identität essentiellen Themen wie Konversion, Vaterjuden und Zionismus auseinander. Leidenschaftlich plädiert sie dabei für eine Neuorientierung an den revolutionären Ideen des Religionsgesetzes. Die Halacha mit ihrer monotheistischen Sozialethik hat das jüdische Volk über Jahrtausende geleitet und es in die vorderste Front der Kämpfer für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit gestellt. Kann es weiterhin ein radikal jüdisches Denken und Tun geben, wenn dieser Bezug dauerhaft wegbriecht? Sind die Juden dann noch Juden? Ihre eigenen Erkenntnisse immer wieder hinterfragend reflektiert die Autorin in Essays über die Macht der Definition.

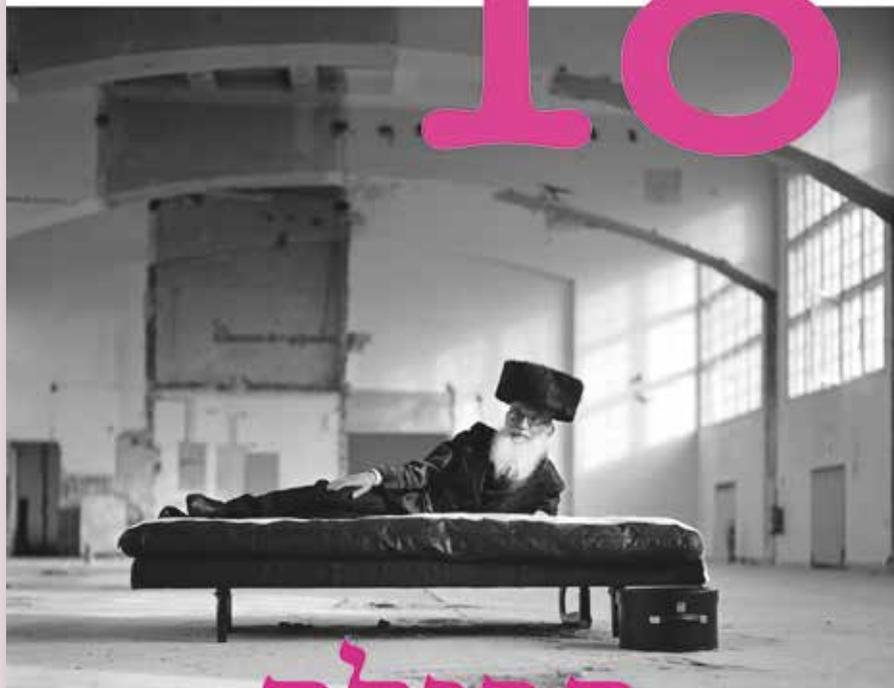
**Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:**



Leo Trepp  
**Die Juden**  
 Volk, Geschichte, Religion  
 Herausgegeben und mit einem Vorwort  
 von Gunda Trepp  
 Aktualisierte Neuauflage  
 448 Seiten, Hardcover  
 € 26,90, ISBN 978-3-95565-513-6

18 INTERVIEWS MIT  
18 PERSÖNLICHKEITEN

# 18



# תפילת

## Schmone18Esre

Herausgegeben vom Jugenddezernat der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern K.d.ö.R.

Mit einem Vorwort von Charlotte Knobloch

Editorial von Dima Mendel Schneerson

116 Seiten, 35 Farbabb., Hardcover, 24 x 30 cm

€ 24,00, ISBN 978-3-95565-575-4

Bereits erschienen, noch nicht angekündigt

*„Meine Großeltern in Odessa haben tatsächlich nach jüdischem Ritus gelebt. Sie haben Schabbat gemacht und sind an bestimmten Tagen zur Synagoge gegangen. Sie konnten Jiddisch, bei meinen Eltern sind davon nur noch kleine Reste übriggeblieben. Mein Vater sang manchmal ein jüdisches Lied, aber er hatte kaum jüdische Freunde, vielleicht zwei. Dreimal im Jahr waren wir bei irgendeinem jüdischen Fest eingeladen. Da ist auch mein Bild vom Jüdischsein entstanden: Es gibt die Mächtgern-Juden, die unbedingt jüdisch leben wollen, alles dafür tun und 100 Regeln befolgen, und es gibt die anderen, sie sind hundertprozentige Juden, auch wenn sie gar nichts tun.“*

Wladimir Kaminer

Schmone18Esre porträtiert 18 Jüdinnen und Juden verschiedener Generationen, Strömungen und Herkünfte. Ihre Biographien repräsentieren differenzierte jüdische Perspektiven und Identitäten und widerlegen gängige Klischeevorstellungen. Sie zeugen zugleich von den Schätzen jüdischer Kultur und Geschichte, teilen kleine und große Weisheiten, schöne wie traurige Erinnerungen. Schmone18Esre steht für die Vielfalt jüdischer Gegenwart in Deutschland.

Mit Porträts von Miriam Braun | Michel Friedman | Florian Gleibs | Roman Habermann | Wladimir Kaminer | Emily Knobloch | Alice Kolesnichenko | Nelly Kranz | Boris Lachtermann | Chaja Loulai | Shula Lubarsky | Noa Luft | Natanel Olhoeft | Kirill Pomogajko | Stella Schulte-Frohlinde | Ilanit Spinner | Eva Umlauf | Daniel Wiener



# Noa Luft

15

Ich bin 27 Jahre alt und am liebsten fühl ich mich Berlin guttun. Seit zwei Jahren ist es ein Dauerthema für die lokale Hochschulleitung in Deutschland (2022). Aufpassen hat ich in einer Werkstatt mit Holz in Bergisch Gladbach. Alles ergibt sich, was ich mir wünsche, ich muss mich nicht umgeben, ich will in eine größere Stadt und habe mich für Berlin entschieden, weil ich gerne hier bin, denn hier ist eine große Vielfalt an kulturellen Angeboten. Man findet hier was in jeder Kategorie für alle möglichen Zielgruppen. Hier gibt es jeden Tag Feste, wo man lange hier bleiben, und in einer kleinen Stadt wird man nicht übersehen.

Mein Judentum wurde ich in einer Hochschule in Bergisch Gladbach. Schon als Kind bin ich regelmäßig zu meiner Großmutter nach Berlin gefahren, aber nur weil auch die Mutter da ist, denn ich will ich hier mit meiner jüdischen Identität leben wollen. In der Schule in Bergisch Gladbach waren meine Freunde aus anderen Städten und ich die einzigen jüdischen Kinder. Ich bin nicht jüdisch und aber mit meinem jüdischen Hintergrund bin ich sehr stolz. Auch über mich ist es immer gegangen, aber es geht nicht um die jüdische Identität, sondern es geht um die jüdische Kultur. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität.

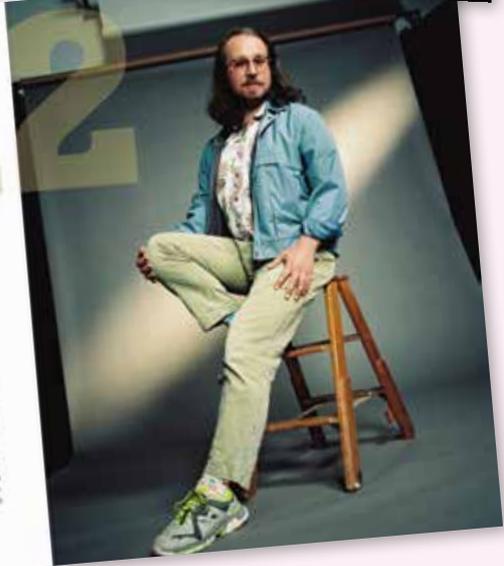
Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität.

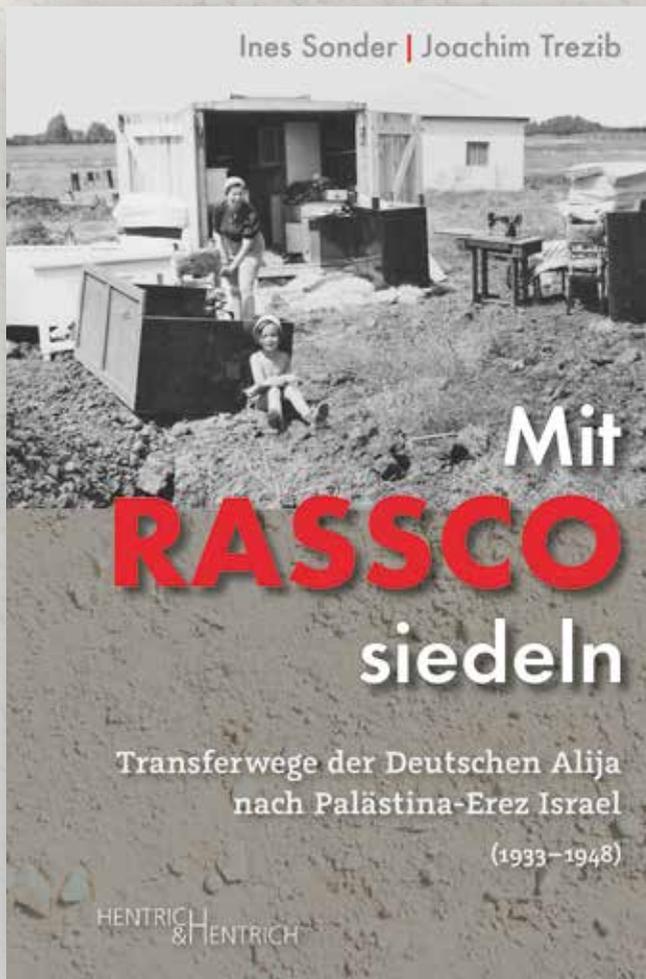


# Kirill Pomogajko

Ich bin 23 Jahre alt, komme aus Köln und arbeite in der IT-Branche. Ich bin sehr glücklich, da wir nach Deutschland kommen, meine Großmutter wohnt in der Ukraine, in einem kleinen Dorf. Ich bin sehr stolz auf meine jüdische Identität, meine Mutter ist eine jüdische Ukrainerin. Ich bin sehr stolz auf meine jüdische Identität, meine Mutter ist eine jüdische Ukrainerin. Ich bin sehr stolz auf meine jüdische Identität, meine Mutter ist eine jüdische Ukrainerin. Ich bin sehr stolz auf meine jüdische Identität, meine Mutter ist eine jüdische Ukrainerin. Ich bin sehr stolz auf meine jüdische Identität, meine Mutter ist eine jüdische Ukrainerin.

Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität. Ich bin nicht jüdisch, aber ich bin stolz auf meine jüdische Identität.





**Ines Sonder**, Dr. phil., ist Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Universität Potsdam. Zahlreiche Publikationen zu ihren Forschungsthemen: Pionierarchitektinnen, Architekturexil in Palästina, Baugeschichte Israels und Bauhaus-Rezeption, deutsch-jüdisches Kulturerbe in Israel. Ausstellungskuratorin in Deutschland und Israel.

**Joachim Trezib**, Dr.-Ing., Architekt, Promotion im Bereich Architekturgeschichte und Planungstheorie. Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter seit 2005, zuletzt am Moses Mendelssohn Zentrum. Veröffentlichungen zu den Forschungsthemen Raumplanung und Städtebau in Israel (Zentrale Orte-Theorie), Edgar Salin und das Israel-Projekt der List Gesellschaft, Haavara-Transfer und Siedlung der Fünften Alija.

Ines Sonder, Joachim Trezib

## Mit RASSCO siedeln

Transferwege der Deutschen Alija  
nach Palästina-Erez Israel (1933–1948)

ca. 512 Seiten, 120 Abb., Hardcover, 16 x 23,3 cm

ca. € 32,00, ISBN 978-3-95565-586-0

März 2023

Die Jeckes-Forschung hat sie übersehen, die Architekturgeschichte hat ihre Bauten ignoriert, ihre Emigration stand unter dem Stigma des „Pakts mit dem Teufel“: die nach 1933 aus dem nationalsozialistischen Deutschen Reich emigrierten Juden, die im Rahmen der „Kapitalisten-Alija“ nach Palästina gelangten und dort in Mittelstandsdörfern angesiedelt wurden. Organisiert wurde ihre Emigration durch die Baugesellschaft RASSCO, die 1934

im Zuge des Haavara-Abkommens für den Siedlungstransfer gegründet wurde. Bis Kriegsausbruch wurden verschiedene Siedlungen realisiert, darunter Kfar Schmarjahu und die „Siedlung der Württemberger“ Schawej Zion, bis zur Staatsgründung rund zwei Dutzend.

Ines Sonder und Joachim Trezib dokumentieren erstmals den gesamten Prozess der Übersiedlung von der politischen Dimension des Haavara-Transfers bis hin zu den Einzelschicksalen der Siedlerfamilien aus Deutschland. Sie eröffnen somit eine neue Perspektive auf die Fünfte Alija – durch ihr reiches, bislang unveröffentlichtes Bildmaterial auch in visueller Hinsicht.



**Hedwig und Karl Lehmann bei der Karottenernte, 1939. Foto: Hans Lehmann, Archiv Sde Warburg**



ZENTRALRAT DER JUDEN  
IN DEUTSCHLAND

HENTRICH  
& HENTRICH



# STRAFRAUM

DIE (UN-)SICHTBARKEIT  
VON ANTISEMITISMUS  
IM FUSSBALL

## Strafraum

### Die (Un-)Sichtbarkeit von Antisemitismus im Fußball

Herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland

Mit Vorworten von Alon Meyer und Harry Schnabel

ca. 200 Seiten, Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-587-7

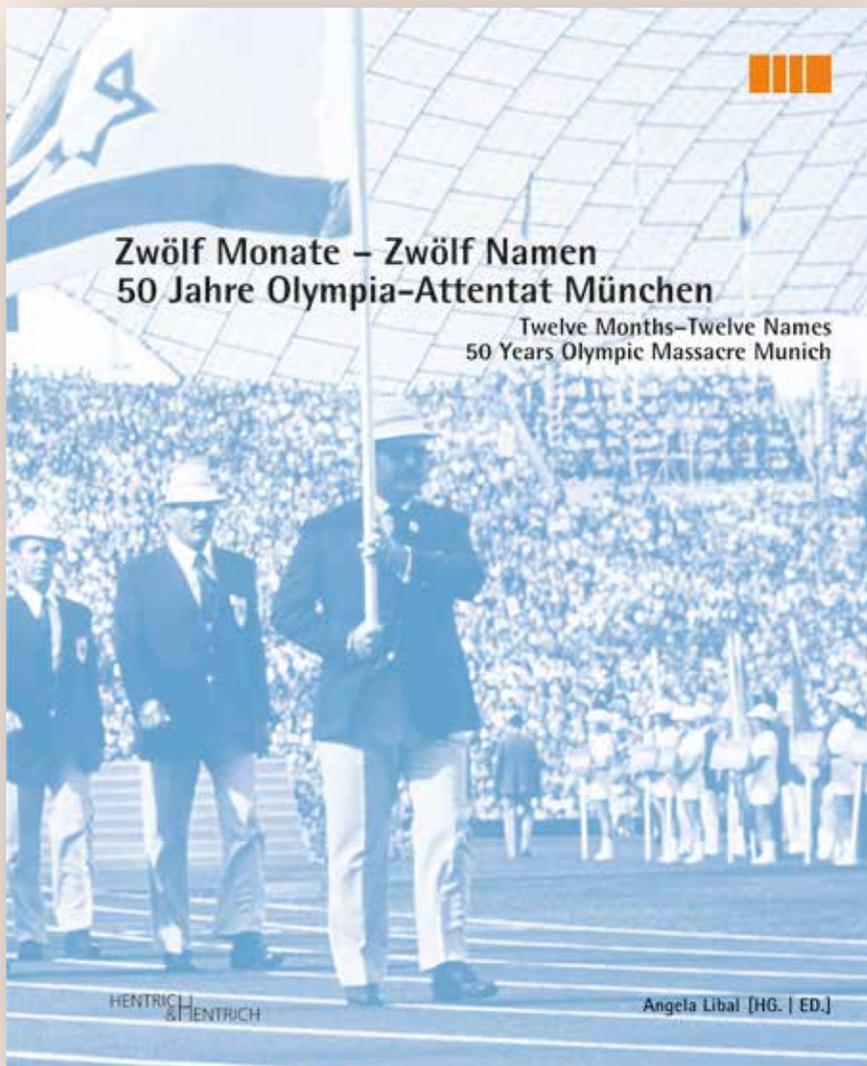
Schriftenreihe der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden in Deutschland

April 2023

Analog zu anderen Sozialräumen zeigen sich auch im organisierten Fußball Kontinuitäten antisemitischer Erscheinungsformen. Jüdisch wahrgenommene Personen tragen das Risiko, mit subtilen oder offen-aggressiven Vorfällen konfrontiert zu werden. Trotz der unbestrittenen Existenz des Phänomens ist in der Fußballlandschaft noch immer zu beobachten, dass Antisemitismus entweder als abgeschlossenes Problem der NS-Zeit angesehen oder verkürzt als Teil von Rassismus subsumiert wird. Dies speist sich unter anderem aus unrealistischen Verbandsstatistiken und Leerstellen in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Antisemitismus findet im Fußball also statt, bleibt aber oft unsichtbar.

Die Autorinnen und Autoren beschreiben verschiedene Perspektiven auf das Phänomen. In seiner Gesamtheit geht der Band über das Terrain einer bloßen Bestandsaufnahme hinaus und vermittelt praxisnahe Handlungsstrategien zum Umgang mit Antisemitismus im Fußball – auf individueller wie institutioneller Ebene.

Mit Beiträgen von Samantha Bornheim | Daniel Botmann | Pavel Brunßen | Marina Chernivsky | Hannes Delto & Andreas Zick | Kenan Dogan | Sabena Donath & Lasse Müller | Luis Engelhardt & Mortimer Berger | Alex Feuerherdt | Samuel Salzborn | Masha Schmerling & Marat Schlafstein | Florian Schubert | Giulia Schübler | Karin Steinrücke | Janik Trummer | Thaya Vester | Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS Bund) | Meldestelle für Diskriminierung im Fußball in NRW (MeDif NRW)



In Erinnerung an David Berger | Anton Fliegerbauer | Ze'ev Friedman | Yossef Gutfreund | Eliezer Halfin | Yossef Romano | Amitzur Shapira | Kehat Schor | Mark Slavin | Andrei Spitzer | Yakov Springer | Moshe (Muni) Weinberg

## **Zwölf Monate – Zwölf Namen. Twelve Months–Twelve Names**

50 Jahre Olympia-Attentat München.  
50 Years Olympic Massacre Munich

Herausgegeben von Angela Libal

Mit Texten von Angela Libal und Fotografien von Daniel Schvarcz  
Deutsch / Englisch

80 Seiten, 113 Farb- und s/w-Abb.,

Klappenbroschur, 22,5 x 27,5 cm

€ 17,90, ISBN 978-3-95565-578-5

Bereits erschienen, noch nicht angekündigt

**Katalog zum gleichnamigen Erinnerungsprojekt, das vom Jüdischen Museum München in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum München und dem Generalkonsulat des Staates Israel konzipiert und koordiniert wurde.**

Am Morgen des 5. September 1972 überfielen acht palästinensische Terroristen die Unterkunft israelischer Sportler im Olympischen Dorf in München. Mosche (Muni) Weinberg wurde sofort erschossen, Yossef Romano erlag seinen Schussverletzungen noch im Laufe des Tages. Neun Israelis wurden als Geiseln genommen. In der Nacht zum 6. September starben David Berger, Ze'ev Friedman, Yossef Gutfreund, Eliezer Halfin, Amitzur Shapira, Kehat Schor, Mark Slavin, Andrei Spitzer, Yakov Springer und der deutsche Polizist Anton Fliegerbauer beim desaströsen Versuch der Geiselbefreiung durch die bayerische Polizei in Fürstfeldbruck.

Erst 50 Jahre danach konnte sich die deutsche Bundesregierung zu angemessenen Entschädigungszahlungen und zur Anerkennung ihrer Schuld durchringen.

Zwölf Monate – Zwölf Namen porträtiert die Opfer und ihre Biographien und dokumentiert zwölf Monate vielfältigen öffentlichen Gedenkens.

NEUE  
REIHE

# FAITH AND ENGAGEMENT

**Jüdische und muslimische  
Perspektiven**

ZENTRALRAT DER JUDEN  
IN DEUTSCHLAND

DENKFABRIK  
SCHALOM ALEIKUM  
Forum für jüdisch-muslimischen Dialog

HENTRICH  
& HENTRICH

# Flucht und Engagement

## Jüdische und muslimische Perspektiven

Herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland

144 Seiten, 13 Farbbabb., Klappenbroschur, 17 x 24 cm

€ 12,90, ISBN 978-3-95565-581-5

Denkfabrik Schalom Aleikum, Band 1

Bereits erschienen, noch nicht angekündigt

### **Neue Reihe: Denkfabrik Schalom Aleikum**

Ausgelöst durch politische Umwälzungen, Kriege und Vertreibungen kamen während der vergangenen 30 Jahre Millionen Menschen – Muslime, Christen und Juden – nach Deutschland. Das erste Buch der neu formierten „Denkfabrik Schalom Aleikum“ beleuchtet den Prozess des Ankommens aus einer bislang wenig eingenommenen Perspektive: Es beschreibt und analysiert das Engagement jüdischer und muslimischer Gemeinschaften für Geflüchtete zwischen 2015 und 2022. Es versammelt Expertinnen und Experten, die sich wissenschaftlich oder praktisch mit dem Thema auseinandersetzen. Juden und Muslime haben bei der Aufnahme und Eingliederung geflüchteter Menschen wertvolles Knowhow eingebracht und generiert. Der vorliegende Band der Denkfabrik formuliert daraus erste relevante Impulse für Gesellschaft und Politik.

„Die neu formierte ‚Denkfabrik Schalom Aleikum‘ nimmt das Engagement seitens jüdischer und muslimischer Akteure und Gemeinden in den Blick und lässt die Engagierten auch selbst zu Wort kommen. Es ist wertvolles Expertenwissen, das vielen Menschen hierzulande zugutekommen wird und das uns als Gesellschaft ganz praktisch voranbringen kann.“ Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland

# Das Festjahr #2021JLID

1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN  
IN DEUTSCHLAND

RÜCKBLICK

HENTRICH  
& HENTRICH

## Das Festjahr #2021JLID

### 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Rückblick

Herausgegeben von 321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben  
in Deutschland e.V.

268 Seiten, 367 Farbbabb., Broschur, 21 x 29,7 cm  
ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-549-5  
Februar 2023

Am 11. Dezember 321 erlässt der römische Kaiser Konstantin ein Gesetz, das besagt, dass Juden städtische Ämter in den Kurien, den römischen Stadträten, bekleiden dürfen und sollen. Dem vorangegangen war eine Anfrage aus Köln. Dieses Edikt ist die früheste Urkunde zur Existenz von Jüdinnen\*Juden nördlich der Alpen. Es belegt, dass jüdische Gemeinden bereits seit der Spätantike wichtiger Bestandteil der europäischen Kultur sind.

Gemeinsam mit vielen starken Partner\*innen ist der Verein „321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e.V.“ mit dem Ziel angetreten, die mindestens 1700-jährige Geschichte jüdischen Lebens auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands sowie das gegenwärtige jüdische Leben sichtbar zu machen und dem erstarkenden Antisemitismus etwas entgegenzusetzen.

Dieser Band hält Impressionen des Festjahres bereit. Tauchen Sie ein in die Bilderwelten zu den vielen Veranstaltungen und Projekten, die im ganzen Land entstanden sind! Lesen Sie von Erfahrungen, Erwartungen und Wünschen der engagierten Akteur\*innen. Juden\*Jüdinnen und Nichtjuden\*Nichtjüdinnen haben dieses Festjahr gemeinsam gestaltet und zusammen jüdisches Leben in die Öffentlichkeit getragen: L'Chaim – Auf das Leben!

**Blick ins Buch** —>



DREI FRAGEN AN ...

# SHELLY KUPFERBERG

JOURNALISTIN, MODERATORIN, AUTORIN

**1. WAS WAR FÜR SIE DAS BEEINDRUCKENDSTE EREIGNIS IM FESTJAHR?**

Die Vielfalt der Projekte hat mich sehr beeindruckt. Es waren eben nicht nur die Holocaustgedächtnis-Themen, nicht nur Shoah, Verneigung, nicht nur Friedhöfe, Tod und Gedenk, sondern auch vieles rund um jüdische Kultur und jüdisches Leben einst und heute. So ergab sich ein weitzimmeriges Bild jüdischer Kultur durch die Jahrhunderte hinweg.

**2. WAS HAT DAS FESTJAHR FÜR SIE ERÖFFNET? WELCHE CHANCE HAT DAS FESTJAHR FÜR SIE ERÖFFNET?**

Das Festjahr hat gezeigt, auf wie vielen Ebenen und mit wie vielen interessanten Geschichten sich jüdisches Leben in unserem Land erzählen lässt.

**3. WAS SOLL VOM FESTJAHR BLEIBEN?**

Ich würde mir wünschen, daß viele der erarbeiteten Materialien, Ausstellungen und Ideen weiterhin zu Einsatz bleiben werden und so viele Menschen erweichten und neugierig machen. Jüdisches Leben in Deutschland ist vielfältig – wenn sich davon ein Eindruck vermittelt, wäre das ein großer Erfolg.

142

148

31



**2021** SUKKOT XXL  
JÜDISCHES LEBEN  
IN DEUTSCHLAND

32



33



34



31. Sukkot XXL, Deutschlandkarte  
32. Kantor der jüdischen Kulturgemeinde  
evra Bad Nauheim e.v.d.B. Isaac  
Toerman im Gespräch mit Beate  
Chur-Finnen in der Späka vor dem  
jüdischen Museum Westfalen in  
Dortmund

33. Die Sukka des LWL-Phaillonmuseums  
verfügt zu Sukkot XXL. Sie wurde in  
Kooperation mit dem Museum, der AG  
Alte Synagoge Paderborn und der  
Gesellschaft für Christlich-jüdische  
Zusammenarbeit Hildesheim errichtet.

34. Bürgermeister der Stadt Halle Eggert  
Gaber bei seinem Grußwort bei Sukkot  
muss bei 1. Jüdischen Kulturtag  
Sachsen-Anhalt in Halle an der Saale in  
der Landkirche von Sukkot XXL

39

# AN UNSERER SEITE IM FESTJAHR

## AN UNSERER SEITE IM FESTJAHR

### EINE AUSWAHL DER PROJEKTE STARKER PARTNER\*INNEN

#### STÄTLICHE UND ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

Vom 15. September 2021 bis zum 15. August 2022 war die Ausstellung „In der Mitte – Jüdisches jüdisches Leben in Deutschland“ im Rahmen des Projekts „Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln“ und folgendes, einwöchiges Festival des Erbschafts Köln. Mit einer Auswahl von über 100 verschiedenen Kunst- und Medienprojekten, die die jüdische Geschichte und Kultur zeigen.

Auf Anträge des Erbschafts Köln haben die Partner die noch im Frühjahr 2021 für die Ausstellung im Herbst bis zum 17. Oktober 2021 für die Ausstellung im Herbst.



#### STIFTUNGEN

### SYSTEMLEBEN – EIN BEITRAG ZU JÜDISCHEM LEBEN IN DEUTSCHLAND

In der Mission „Systemlebens“ ist die Partnerschaft mit jüdischen Familien, die in Deutschland leben, ein zentraler Bestandteil. Die Partnerschaften sind in der Regel langfristige und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.



Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.



# SCHALOM AUF SCHIENE UND STRASSE



„Die Bahn ist ein zentraler Bestandteil für unser jüdisches Leben in Deutschland. Sie verbindet uns mit unseren Verwandten und Freunden in anderen Teilen des Landes und ermöglicht es uns, unsere jüdische Identität zu feiern.“

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.



Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Die Partnerschaften sind ein zentraler Bestandteil der Mission „Systemlebens“ und zielen darauf ab, die jüdische Gemeinschaft zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

#### SCHLESWIG-HOLSTEIN

ANATEVA  
Bühnenfest  
30. Mai 2021 bis 27. Februar 2022

Die Theater Kiel zeigte in der Saison 2021/22 mit „Anatewa“ einen musikalischen Abend, der die jüdische Geschichte in Schleswig-Holstein erzählt. Das Stück ist ein Tribut an die jüdische Kultur und die Rolle der Theater in der jüdischen Gemeinschaft.



Das Stück erzählt die Geschichte der jüdischen Gemeinschaft in Schleswig-Holstein und die Rolle der Theater in der jüdischen Gemeinschaft.

#### THÜRINGEN

SIMIL TUNZEMAN  
EIN THÜRINGER BILDUNGSPROJEKT  
ZUR STÄRKUNG VON  
MITHINERLEBEN AN SCHULEN  
16. bis 18. Juni 2021 18.00 bis 19.30 Uhr

Das Projekt zielt darauf ab, die jüdische Gemeinschaft in Thüringen zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Das Projekt zielt darauf ab, die jüdische Gemeinschaft in Thüringen zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

#### SACHSEN

ASK A RABBI | BEGEGGUNGSGRUPPE  
FÜR SCHULEKINDER UND JUNGHE  
1. Januar 2021 bis 30. Juni 2022

Das Projekt zielt darauf ab, die jüdische Gemeinschaft in Sachsen zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Das Projekt zielt darauf ab, die jüdische Gemeinschaft in Sachsen zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Das Projekt zielt darauf ab, die jüdische Gemeinschaft in Sachsen zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Das Projekt zielt darauf ab, die jüdische Gemeinschaft in Sachsen zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Das Projekt zielt darauf ab, die jüdische Gemeinschaft in Sachsen zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

#### SACHSEN-ANHALT

KOHESEMINAR ZUR VORBEREITUNG  
EINER SCHULFESTIVALS  
1. bis 3. November 2021 15 bis 16.30 Uhr

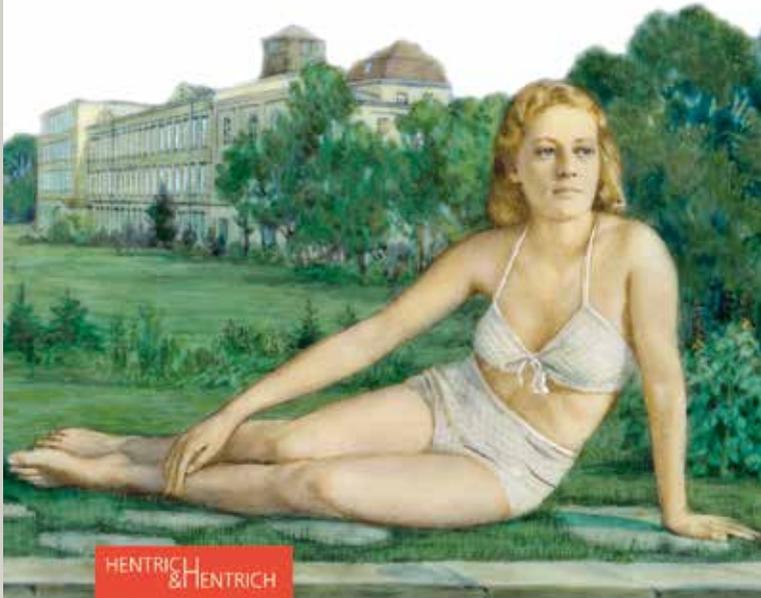
Das Projekt zielt darauf ab, die jüdische Gemeinschaft in Sachsen-Anhalt zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Das Projekt zielt darauf ab, die jüdische Gemeinschaft in Sachsen-Anhalt zu stärken und zu unterstützen. Dies geschieht durch die Bereitstellung von Ressourcen, die für die jüdische Gemeinschaft notwendig sind.

Jürgen Nitsche

# Venus Goldfisch Juvena

Wie jüdische Unternehmer aus Chemnitz und Umgebung  
die Welt der Bademode eroberten



**Jürgen Nitsche**, geboren 1958 in Lauenhain (Mittelsachsen), freier Historiker, Autor und Kurator, Promotion an der Universität Jena. Veröffentlichungen, Ausstellungen und wissenschaftliche Vorträge zur Geschichte der Juden, zu jüdischen Warenhäusern, über verfolgte Mediziner in der NS-Zeit und den nationalsozialistischen Krankenmord, biographische Forschungen zu den Familien von Stefan Heym, Stephan Hermlin und Dieter Noll. Mitglied der Koordinierungsstelle „Stolpersteine für Chemnitz“, Beirat des Vereins „Tage der jüdischen Kultur in Chemnitz“ und Gründungsmitglied der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft.

Jürgen Nitsche

## **Venus – Goldfisch – Juvena**

Wie jüdische Unternehmer aus Chemnitz und Umgebung die Welt der Bademode eroberten

248 Seiten, 119 Farbbabb., Klappenbroschur, 16 x 22 cm  
ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-584-6  
Februar 2023

Juvena, Venus, Goldfisch – die Geschichte der Bademode wurde maßgeblich in Chemnitz geschrieben. Zahlreiche Pioniere der Bademodenindustrie kamen aus Chemnitz und Umgebung und erlangten mit ihren Marken und ihren Werbekampagnen deutschlandweite Bekanntheit. Viele dieser Unternehmen gehörten jüdischen Familien. Dieses Buch begibt sich auf die Spuren ihrer Mode, ihrer Firmen und der Badekultur in Chemnitz und der Region.

Im Mittelpunkt stehen dabei die jüdischen Unternehmerfamilien Goeritz, Fischer und Franck, die mit ihren Schutzmarken „Venus“, „Goldfisch“ und „Juvena“ die Welt der Bademode in Deutschland und darüber hinaus eroberten. Sie waren oftmals ihrer Zeit voraus, indem sie frühzeitig auf moderne Werbung setzten. So gewannen die Brüder Goeritz namhafte Reklamekünstler (z.B. Walter Trier), Maler (z.B. Joseph Oppenheimer), Schriftsteller (z. B. Joachim Ringelnatz) und Fotografen, um ihre Waren landesweit bekannt zu machen. Die Familie Franck setzte auf Preisrätsel und warb mit prominenten Persönlichkeiten, wie z.B. Leni Riefenstahl, und bekannten Models für ihre Mode.

Jürgen Nitsche legt mit diesem Buch ein bislang weitgehend verschüttetes und zugleich schillerndes Kapitel der Chemnitzer Industrie-, Mode- und Kulturgeschichte frei und bewahrt es vor dem Vergessen.

**Ausgewählte Abbildungen** —>

**DAS IST Venus STIL**

*schleier tröden durch Imprägniert*

**Venus MARATTI MASKE**

Gestell aus 4fach reiner NWK Welle. Zu haben in allen  
Schweiz von Bezugsquellen durch die Hersteller Sig...

**GOLDFISCH-SPORT**  
DER IDEALE TURNANZUG

**GOLDFISCH**

**GOLDFISCH-BADEANZUG**  
D. R. D.  
MIT UND OHNE EINGENÄHTEN  
BOSTENHALTER  
FISCHER, MAAS & KAPPAUF  
OBERLUNGWITZ

**Forma-Badeanzug**

gestrickt aus wasserabweisendem  
Tweed, Elan, so in allen  
Aufbauten der Welt bewährt

*Forma*



Für Bühne  
Schwimmsport und Gymnastik  
ist der elegante und schmiegsame  
**"GOLDFISCH"**  
BADEANZUG  
in gleicher Weise  
unentbehrlich

Zu haben mit und  
Böhenhalter auch  
mehrfaltigen

ohne eingeknähten  
D.R.P. ohne in allen  
Collobien

Bezugsquellen weisen nach die Alleinhändler:  
FISCHER, MAAS & KAPPAUF A.G., OBERLUNGWITZ, SA.

# Sie lachen-

Ihre Erbtante Betty war gewiß eine große Modäne in ihrer Jugendzeit und ging so in Scheveningen baden. 5 Meter Stoff brauchte man damals für ein „Badekleid“! Ihre Enkel werden später nicht spöttisch lächeln, denn unsere Generation kann sich in **VENUS-BADEANZUGEN** gesund, sportlich und elegant tummeln. Aus reiner, vierfädiger **NWK Wolle** hergestellt, sind sie in den Preislagen von M 5,90 bis M 8,50 die ideale Bekleidung für Strand und Wasser.

„TRAGEN SIE MARATTI — SIE WERDEN IHRE FREUDE HABEN!“



CHEM  
en einschläg  
mund Görrius



Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Jürgen Nitsche, Thomas Morgenstern

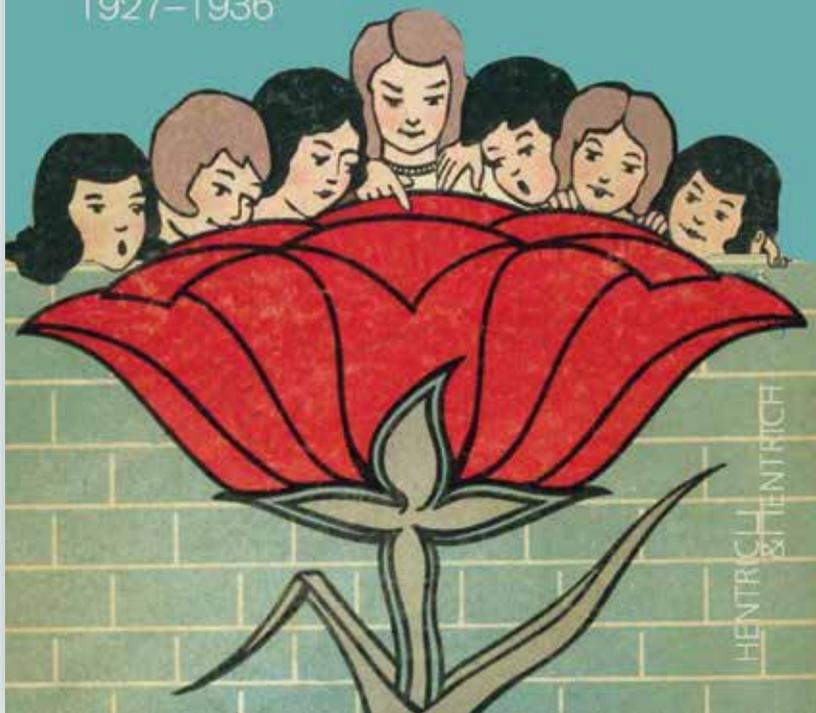
### Moderne ohne Bauhaus

Wie jüdische Unternehmer und ihre Industriearchitektur das Chemnitzer Stadtbild der Moderne prägten  
240 Seiten, 161 Farbabb., Klappenbroschur  
€ 27,00, ISBN 978-3-95565-402-3

Ilse Weber

»ES WAR EINMAL,  
ES IST NOCH GAR NICHT  
LANGE HER«

Erzählungen für Kinder  
1927–1936



Ilse Weber

## „Es war einmal, es ist noch gar nicht lange her“ Erzählungen für Kinder 1927–1936

Herausgegeben von Wolfgang Rathert

Mit einem Nachwort von Theresia Dingelmaier

ca. 280 Seiten, 10 Abb., Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 22,00, ISBN 978-3-95565-589-1

April 2023

Biographie, Werk und Rezeption der im böhmischen Witkowitz (heute: Vítkovice/Ostrava, Tschechien) geborenen Schriftstellerin, Journalistin und Musikerin Ilse Weber (1903–1944) sind unauslöschlich mit der Schoa verbunden, deren Opfer sie wurde. Während Webers in Theresienstadt entstandenen und aufgeführten Lieder posthum Bekanntheit erlangten, waren ihre unter dem Mädchennamen Herlinger bereits 1928 und 1929 veröffentlichten Bücher „Jüdische Kindermärchen“ und „Die Geschichten um Mendel Rosenbusch“ sowie der 1936 erschienene Erzählungsband „Das Trittröllerwettrennen“ lange vergriffen und vergessen. Dabei sind sie bedeutende Zeugnisse der deutschsprachig-jüdischen Kinderliteratur und richten sich als verschlüsselte Botschaften eines unlösbaren Identitätskonflikts heute vor allem an eine erwachsene, historisch und literarisch interessierte Leserschaft.

Die drei Bücher werden hier erstmals gemeinsam in einem Band und ergänzt durch eine biographische Einleitung des Herausgebers sowie ein Nachwort der Augsburger Literaturwissenschaftlerin Theresia Dingelmaier wiederveröffentlicht.



**Maria Heiner**, geboren 1937 in Döbeln/Sachsen, Studium der Humanmedizin in Leipzig und Dresden, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Promotion Dr. med., ärztliche Tätigkeit in verschiedenen Gesundheitseinrichtungen von Dresden, Studium der Gesundheitswissenschaften mit Magisterabschluss, MPH, seit 1963 Bekanntschaft und Freundschaft mit Lea Grundig, später ärztliche Betreuung der Künstlerin. Seit den 1970er Jahren Sammeltätigkeit von Kunst der Moderne, 1974 bis 1977 Mitarbeit am Werkverzeichnis der Künstlerin, 2008 Wiederaufnahme der Arbeit am Werkverzeichnis. Seit 2008 Aufbau einer Sammlung hebräischer Kinder- und Jugendbücher, die Lea Grundig im Exil in Palästina/Israel illustrierte. Kuratieren von Ausstellungen des graphischen Werkes von Hans und Lea Grundig aus eigener Sammlung.

Maria Heiner (Hg.)

## Lea Grundig. Unter dem Regenbogen

Illustrationen aus hebräischen Kinder- und Jugendbüchern

Mit einer historischen Einführung von Tina Mendelsohn

ca. 144 Seiten, zahlr. Farbabb., Klappenbroschur, 20 x 26 cm

ca. € 27,00, ISBN 978-3-95565-602-7

März 2023

Dieser Ausstellungskatalog präsentiert eine Auswahl an kaum bekannten Kinder- und Jugendbuchillustrationen der Künstlerin Lea Grundig, die Anfang der 1940er Jahre aus Deutschland fliehen musste und nach Erez Israel emigrierte. Von ihren insgesamt über 4000 grafischen Werken sind etwa 1000 Illustrationen; über 400 schuf sie im Exil, was ihr dort den Lebensunterhalt ermöglichte. Die schönsten davon werden zusammen mit den Kinderbüchern hier vorgestellt. Ihr Inhalt ist vielfältig: Sie thematisieren Geschichten der jüdischen Tradition, Sagen, Märchen oder Volkslieder, Tiergeschichten oder Naturdarstellungen. Doch auch Schoa, Verfolgung und Tod werden nicht ausgeklammert.

Die Illustrationen besitzen nicht nur künstlerischen Wert, sie dokumentieren auch die Entstehung eines kulturellen Fundus der israelischen Gesellschaft vor der Staatsgründung. Dort waren Kinderbücher in hebräischer Sprache besonders gefragt, galt es doch, all den eingewanderten Kindern, die aus verschiedenen Ländern kamen und mit den unterschiedlichsten Sprachen aufgewachsen waren, Ivrit zu lehren.

### Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Maria Heiner

#### Lea Grundig

Kunst für die Menschen

128 Seiten, 45 Abb., Broschur

€ 12,90, ISBN 978-3-95565-150-3

Jüdische Miniaturen Bd. 184

Ausgewählte Abbildungen





Carsten Schmidt

# BITTER SWEET

Jüdisches Leben  
im Roten Wedding  
1871–1929

HENTRICH  
& HENTRICH

Carsten Schmidt

## **Bittersweet**

Jüdisches Leben im Roten Wedding 1871–1929

Mit den Lebenserinnerungen von Israel Alexander

ca. 120 Seiten, zahlr. Farbabb., Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 16,90, ISBN 978-3-95565-590-7

April 2023

Fabriken, Straßenkämpfe, miserable Wohnungen – das war der Wedding der Gründerzeit. Berlin hatte um 1900 zwar die meisten jüdischen Einwohner, aber die Wenigsten lebten im Wedding. Und kaum etwas ist über die zaghafte Anfänge bekannt.

Die Digitalisierung jüdischer Tageszeitungen sowie weiterer Dokumente macht es erstmals möglich, die spannende Historie vom Aufbruch über die Blüte bis zum Niedergang zu rekonstruieren. Im Vergleich zu den bekannten jüdischen Vierteln im Zentrum oder Westen Berlins entsteht in diesem Buch ein überraschend anderes Porträt jüdischen Lebens. Carsten Schmidt führt seine Leserinnen und Leser durch die Straßen des Weddings, betrachtet einzelne Gebäude und verweilt an bedeutungsvollen Plätzen. Wir lernen den Alltag engagierter Rabbiner, die Kraft jüdischer Frauen und die Ideen mutiger Geschäftsleute kennen. Der Zeitzeuge Israel Alexander erinnert sich an seine Kindheit. Stets wird deutlich, dass große Hoffnung, unendliche Hilfsbereitschaft und tiefe Verzweiflung das jüdische Leben im Arbeiterbezirk geprägt haben.

**Carsten Schmidt**, geboren 1977 in Potsdam-Babelsberg, promovierte am Friedrich-Meinecke-Institut bei Prof. Dr. Paul Nolte über die architektonische und städtebauliche Transformation New Yorks, 1929–1969. Er beschäftigt sich mit der Architektur und Stadtentwicklung Berlins, veröffentlicht Aufsätze und hält Vorträge.

Ulrike Schrader | Elisa Klapheck (Hg.)

JOSEPH NORDEN

GRUNDLAGEN  
UND ZIELE DES  
RELIGIÖS-LIBERALEN  
JUDENTUMS

**und andere Schriften**

Joseph Norden

## Grundlagen und Ziele des religiös-liberalen Judentums und andere Schriften

Herausgegeben von Ulrike Schrader und Elisa Klapheck  
im Auftrag des Trägervereins Begegnungsstätte Alte Synagoge  
Wuppertal e.V. und des Israelitischen Tempelverbandes Hamburg

156 Seiten, 4 Farbabb., Hardcover, 12,5 x 18 cm

€ 18,90, ISBN 978-3-95565-579-2

Schriftenreihe Rabbiner Dr. Joseph Norden, Bd. 2

Bereits erschienen, noch nicht angekündigt

### 80. Todestag von Joseph Norden am 7. Februar 2023

Auch 80 Jahre nach seinem Tod im Ghetto Theresienstadt sind die Texte des Elberfelder Rabbiners Joseph Norden (1870–1943) bedeutende Dokumente des liberalen Judentums, wie es sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts zu entwickeln begann und bis heute fortlebt. Wie man die uralte Religion in einer Zeit bahnbrechender Umwälzungen leben könne, wie man sich als aufgeklärter Jude zum Christentum, als verfassungstreuer Staatsbürger zum Zionismus und als engagierter Theologe zur Orthodoxie stellen solle, fragte nicht nur Joseph Norden in seiner Zeit. Noch heute besitzen diese und andere Themen eine aktuelle Relevanz.

**Joseph Norden**, (1870–1943), geboren in Hamburg, studierte in Berlin Philosophie und belegte Kurse am orthodoxen Rabbinerseminar zu Berlin. 1895 wurde er an der Universität Halle zum Dr. phil. promoviert und bestand ein Jahr später das Rabbinatsexamen. Ab 1897 war er Rabbiner in Neustettin und ab 1899 in Myslowitz (Oberschlesien). 1907 trat er die Stelle als Gemeindefürsorge an. 1935 kehrte er nach Hamburg zurück und engagierte sich nach den Novemberpogromen 1938 für die dortige Tempel-Reform-Bewegung. Im Juli 1942 wurde Norden nach Theresienstadt deportiert, wo er 1943 starb. Er war ein bedeutender Vertreter des deutschen liberalen Judentums.

Elisa Klapheck | Ulrike Schrader (Hg.)

JOSEPH NORDEN

LIEBESBRIEFE AN  
REGINA JONAS

Joseph Norden

## Liebesbriefe an Regina Jonas

Herausgegeben von Elisa Klapheck und Ulrike Schrader  
im Auftrag des Trägervereins Begegnungsstätte Alte Synagoge  
Wuppertal e.V.

ca. 200 Seiten, Hardcover, 12,5 x 18 cm

ca. € 20,00, ISBN 978-3-95565-588-4

Schriftenreihe Rabbiner Dr. Joseph Norden, Bd. 3

Juni 2023

Im Juli 1939, etwas mehr als ein halbes Jahr nach den Novemberpogromen, lernte Rabbiner Dr. Joseph Norden bei seiner Geburtstagsfeier in Hamburg die erste Rabbinerin der Welt, Regina Jonas, kennen. Es war Liebe auf den ersten Blick. Norden, der stets als liberaler Rabbiner für die Gleichberechtigung der Frau eingetreten war, schrieb bis zu seiner Deportation nach Theresienstadt 1942 mehr als einhundert Briefe an seine um gut 30 Jahre jüngere rabbinische Freundin in Berlin. Es ist eine außergewöhnliche und facettenreiche Liebesbeziehung zweier rabbinischer Persönlichkeiten im Angesicht der Schoa. Sie bezeugt zugleich eine ganz eigene Weise von Widerstand.

Elisa Klapheck hat bereits mit „Fräulein Rabbiner Jonas. Kann die Frau das rabbinische Amt bekleiden?“ (2000) der ersten Rabbinerin der Welt ein Denkmal gesetzt. Im Spiegel der Liebesbriefe lernt man weitere Seiten von Jonas' Persönlichkeit ebenso wie der von Norden kennen. Klapheck hat in diesem Band alle erhalten gebliebenen Briefe und Brieffragmente Nordens an Jonas ediert und mit einer Einführung versehen.

### Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Elisa Klapheck

#### **Regina Jonas**

Die weltweit erste Rabbinerin

Sprache: Deutsch

64 Seiten, 16 Abb., Broschur

€ 8,90, ISBN 978-3-95565-362-0

Jüdische Miniaturen Bd. 4

Klaus Grammel

# FISCHELE

Eine **Liebe**  
im **Getto** von  
**Wilna**

HENTRICH  
& HENTRICH

Klaus Grammel

## Fischele

### Eine Liebe im Getto von Wilna

Mit einem Geleitwort von Rabbiner Andreas Nachama

ca. 176 Seiten, Hardcover mit Lesebändchen, 14,5 x 20 cm

ca. € 22,00, ISBN 978-3-95565-591-4

Februar 2023

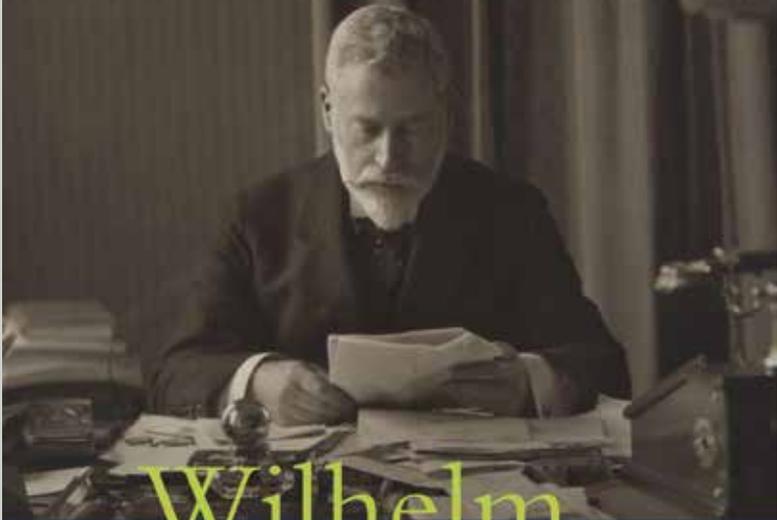
Er gab ihr seine Jacke, spätabends am 6. September 1941, in einem zugigen, von verzweifelten Menschen vollgestopften Treppenhaus im Getto von Wilna. Alex, der Lisa bis dahin noch nie gesehen hatte, tat dies, obwohl er nur noch an sich selbst denken wollte. Welch' eine ungeheure Kraft diese kleine Geste für sie beide in sich barg, ist ihnen äußerlich nicht anzumerken. Sie veränderte sein Leben wie auch ihres. Noch Jahrzehnte später, als er im Sterben lag, dachte er an dieses vermeintlich unbedeutende Erlebnis zurück.

So begann die Liebe zweier junger Menschen in einer grausamen, durch und durch lebensfeindlichen Welt. Als Juden waren sie von den Nationalsozialisten dazu bestimmt worden, ermordet zu werden. Welchen Sinn macht die Liebe in der Hölle?

Alex hat diese, seine wahre Geschichte Klaus Grammel erzählt und ihm das Versprechen abgenommen, sie niederzuschreiben.

**Klaus Grammel**, geboren 1937, aufgewachsen in bescheidenen Verhältnissen in einem Berliner Hinterhof. Studium der Theologie und Philosophie mit Seitenblicken auf Geschichte, Psychologie und Literatur. Sieben Jahre Pfarrer und Studienleiter in der Diakonenausbildung im Evangelischen Johannesstift, danach Kreisschulpfarrer in Berlin-Spandau, Schulleiter am Oberlin-Seminar und Gemeindepfarrer in Berlin-Marienfelde. Mehrere Veröffentlichungen.

Christoph Sachße (Hg.)



# Wilhelm Merton

in seiner Stadt

HENTRICH  
& HENTRICH

Gedenkband  
zum 175. Geburtstag

Mit Beiträgen von Andrea Hopp | Ralf Roth | Christoph Sachße | Ulrich Stascheit | Jürgen Steen | Florian Tennstedt

Christoph Sachße (Hg.)

## **Wilhelm Merton in seiner Stadt**

Gedenkband zum 175. Geburtstag

Herausgegeben von Christoph Sachße

ca. 300 Seiten, 60 Abb., Hardcover 14,5 x 20 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-592-1

Mai 2023

Am 14. Mai 2023 jährt sich zum 175. Mal der Geburtstag von Wilhelm Merton (1848–1916). Die Stadt Frankfurt am Main verdankt Merton wichtige ökonomische, soziale und kulturelle Impulse. Merton entstammte einer jüdischen Kaufmannsfamilie, die ihre Wurzeln in London hatte. Sein Vater war 1834 nach Frankfurt ausgewandert, dort sesshaft geworden und in den Metallhandel eingestiegen. 1837 heiratete er die Tochter seines Prinzipals. Geboren 1848 gründete Wilhelm 1890 in Frankfurt die Metallgesellschaft A. G., mit der der überschaubare Metallhandel von Vater und Großvater zum weltweit tätigen Konzern expandierte. Parallel zu seinen ökonomischen Aktivitäten entwickelte Merton in Frankfurt ein ganzes Netz sozialer Organisationen. In deren Zentrum stand das Institut für Gemeinwohl, dessen Aufgabe vor allem im Ausbau sozialpolitischer Forschung bestand. Mit der Vermehrung des Wissens um die Ursachen sozialer Notstände wollte Merton diese an ihrer Wurzel bekämpfen. Höhepunkt seiner forschungspolitischen Initiativen war die prominente Mitwirkung an der Gründung der Frankfurter Universität.

Die Autorinnen und Autoren des Bandes beleuchten die verschiedenen Dimensionen seines Schaffens und dessen Verankerung in Frankfurt, wo sie sein Wirken wieder verstärkt ins öffentliche Bewusstsein rücken wollen.



Ulrike Michel (Hg.)

FELIX  
KAUFMANN

Meine Memoiren  
1885–1935  
Ein Bankiersleben

HENTRICH  
& HENTRICH

Felix Kaufmann

## **Meine Memoiren 1885–1935**

Ein Bankiersleben

Herausgegeben von Ulrike Michel

ca. 136 Seiten, 15 Abb., Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-593-8

März 2023

*„Mögen diese meine Memoiren dazu dienen oder dazu beitragen, zum Wenigsten etwas daraus zu lernen. Möge in's Besondere die Lehre daraus gezogen werden, daß nur dann ein Leben voller Arbeit, Kummer und Sorgen als lebens- und erstrebenswert anzusehen ist, wenn stets & ständig und in jeder Beziehung, kurz gesagt: ‚anständig & correct‘ gehandelt, gestrebt und gelebt wird. Dann wird man auch erkennen und verstehen, daß der Kampf im & mit dem Leben bei den vielseitigen Enttäuschungen & Gefahren, denen jeder Einzelne, der eine mehr, der andere weniger, ausgesetzt ist, nur dann in Ehren und mit Erfolg aufgenommen werden kann, wenn in allem Tun und Lassen als felsenfester Grundsatz gilt und befolgt wird: ‚Tue Recht & scheue Niemand!‘“*

Felix Kaufmann wurde 1867 in Lutzerath im heutigen Kreis Cochem-Zell geboren. Seine Eltern, Benedikt Kaufmann und Adelheid geborene Ullmann, hatten insgesamt sechs Kinder. Die Profession des Vaters wird, wie damals bei Juden üblich, mit Kaufmann angegeben. In seinen Memoiren beschreibt Felix Kaufmann seine Geschichte als „Banquier“ von 1885 bis 1935. Relativ wenig geht er dabei auf Privates und Politisches ein. Er war verheiratet mit Johanna „Jenny“ Frank. Ihre Kinder waren Dorothea und Hans. Während Felix und Jenny 1942 in Theresienstadt starben, gelang Hans die Emigration über Luxemburg, England und Kuba nach Amerika, ebenso seiner Schwester Dorothea mit ihrem Mann Arnold Kahn und dem gemeinsamen Kind Werner, dem der Großvater auf den letzten Seiten seiner Memoiren seine Lebensmaxime mit auf den Weg gibt.



RALPH WALTA

DER ONKEL,  
DEN ICH  
NIE KENNENLERNTE

ODER DAS TRAUMA MEINER FAMILIE

HENTRICH & HENTRICH

Ralph Walta

## **Der Onkel, den ich nie kennenlernte**

oder Das Trauma meiner Familie

ca. 100 Seiten, 20 Abb., Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

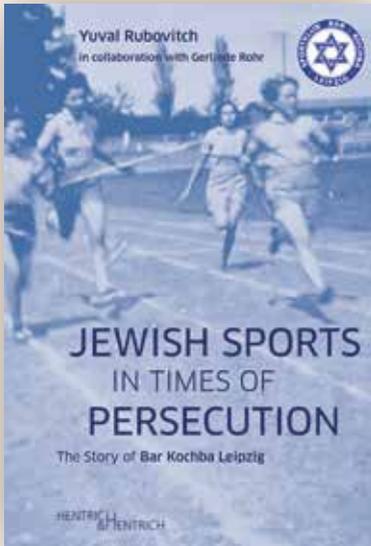
ca. € 15,00, ISBN 978-3-95565-594-5

März 2023

Sind Traumata vererbbar? Jüngere Forschungen haben ergeben, dass sich nicht nur bestimmte genetische Merkmale auf Nachkommen übertragen, sondern auch erlittene Erfahrungen. So hat es auch Ralph Walta bei seinem Vater erlebt. Er starb an einem Herzinfarkt, als sein Sohn gerade dreizehn Jahre alt war. Viele Jahre hat dieser gebraucht, um zu ergründen, warum sein Vater ein so pessimistischer, verschlossener und in sich gekehrter Mensch wurde, obwohl er behütet in einer großbürgerlichen Familie in der Zeit der k.u.k. Monarchie aufwuchs: Der Vater war Gewerbeinspektor, die Mutter entstammte einer begüterten jüdischen Familie aus Reichenberg in Nordböhmen. 1946 hielt Gustav Walta eine Bescheinigung in Händen, ausgestellt vom Magistrat der Stadt Berlin: Er sei seiner Abstammung nach „jüdischer Mischling 1. Grades“. Die im Nationalsozialismus aufgrund der „Rassengesetze“ erlebte Diskriminierung, Verfolgung und berufliche Benachteiligung sowie der Verlust von neun Familienmitgliedern in deutschen Konzentrationslagern prägten und veränderten ihn von Grund auf. Ralph Walta ist der Frage nachgegangen, wie das Leben seines Vaters und das seiner Familie zerstört wurde – und wie dies bis heute nachwirkt.

### **Ralph Walta**

geboren 1961, Studium an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Diplom-Theologe. Seit über 30 Jahren als Pastoralreferent in der Seelsorge im Erzbistum Bamberg tätig.



Yuval Rubovitch

## **Jewish Sports in Times of Persecution**

The Story of Bar Kochba  
Leipzig

In collaboration with Gerlinde Rohr  
With contributions by Tüpfelhausen -  
Das Familienportal e.V.  
Translated from the German by  
Peggy Plötz-Steger

162 pages, 59 ill., softcover, 16 x 23.3 cm  
€ 17.90, ISBN 978-3-95565-573-0  
Available

Jewish sports – both in the general German associations until 1933, and in Jewish associations with various political leanings – played a vital role in the public life of Leipzig's Jews. The history of these sports associations – primarily of the Zionist Bar Kochba Leipzig, as the biggest and most important of these – is also an integral element in the history of the Jewish community and of Leipzig in general. Bar Kochba Leipzig raised the self-confidence of Leipzig's Jews at a time when they were disparaged, degraded and disenfranchised. At its sports ground in Leipzig-Eutritzsch, Bar Kochba, together with other Jewish organisations, prepared Jewish young people for emigration and self-rescue. Those members of the association who managed to escape continued to contribute to public life later in the State of Israel, and in the diaspora. This book also tells their stories.

### **German edition:**



Yuval Rubovitch

### **Mit Sportgeist gegen die Entrechtung**

Die Geschichte des jüdischen Sportvereins  
Bar Kochba Leipzig  
Unter Mitarbeit von Gerlinde Rohr

162 Seiten, 59 Abb., Klappenbroschur  
€ 14,90, ISBN 978-3-95565-401-6



Hans Bergemann

## Jüdische Richter in der Berlin-Brandenburger Arbeitsgerichtsbarkeit 1933

Herausgegeben vom Berliner Freundes-  
und Förderkreis Arbeitsrecht  
Aktualisierte und erweiterte Neuausgabe  
ca. 204 Seiten, 28 Abb., Hardcover,  
17,1 x 24,4 cm, ca. € 24,90  
ISBN 978-3-95565-601-0  
März 2023

NEU-  
AUSGABE

Am 7. April 2023 jährt sich zum 90. Mal die Einleitung der ins „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ gekleideten Zwangsmaßnahmen, mit denen die Nationalsozialisten ihnen unliebsame Beamte, Richter und andere Beschäftigte des öffentlichen Dienstes aus ihren Ämtern entfernten. Bereits 1987 hatte die Arbeitsgerichtsbarkeit in Berlin die nationalsozialistische Gewaltherrschaft zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht, wofür auch seinerzeit noch lebende Betroffene über ihre Erinnerungen befragt wurden. Die damals geführten Interviews bilden den Grundstock der vorliegenden Untersuchung von Hans Bergemann. Der Zeitablauf und die sich daraus ergebende Notwendigkeit, das Geschehene vor dem Vergessen zu bewahren, gaben den Anlass, das Werk zu überarbeiten und fortzuschreiben. Angesichts der Wiederzusammenführung der Berlin-Brandenburgischen Arbeitsgerichtsbarkeit werden nun auch die seinerzeitigen Brandenburger Arbeitsrichter einbezogen. Dabei wird zum einen der Ausgrenzungs- und Verfolgungsprozess als solcher dargestellt; zum anderen werden die Einzelschicksale von insgesamt 19 jüdischen Richtern nachgezeichnet.

**Hans Bergemann**, geboren 1962, studierte Geschichte an der FU Berlin und in Aix-en-Provence, arbeitet freiberuflich als Historiker und wissenschaftlicher Publizist und ist Mitarbeiter der Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft in Berlin. Über das Schicksal von Juristen jüdischer Herkunft unter dem NS-Regime hat er bereits mehrere Bücher (z.T. gemeinsam mit Simone Ladwig-Winters) und Aufsätze veröffentlicht.



MANFRED KELLER  
**ERICH MENDEL / ERIC MANDELL**  
 EIN KANTOR - ZWEI KONTINENTE -  
 DREI LEBEN

HENTRICH & HENTRICH CENTRUM JUDICUM BOCHUM

Manfred Keller

**Erich Mendel /  
 Eric Mandell**

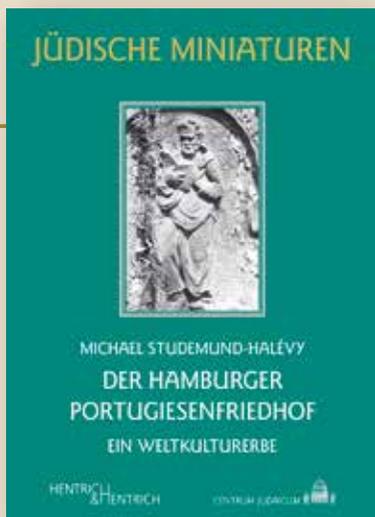
Ein Kantor – zwei Kontinente –  
 drei Leben

94 Seiten, 24 Abb.,  
 Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
 € 9,90, ISBN 978-3-95565-580-8  
 Bereits erschienen, noch nicht angekündigt

Der Kantor Erich Mendel (1902–1988), im westfälischen Gronau geboren, ist ein bedeutender Vertreter der Musik des europäischen Judentums. Von 1922 bis 1939 war er als Kantor und Lehrer eine der prägenden Persönlichkeiten der Synagogengemeinde Bochum. Nach seiner erzwungenen Emigration im Jahr 1939, die ihn zunächst

nach England führte, wirkte er in Philadelphia/USA als Chordirektor an der Har Zion Synagoge und als Leiter der Kantorenausbildung am Gratz College. In dieser Zeit, von 1941 bis 1988, erlangte er unter dem Namen Eric Mandell weltweite Bedeutung als Sammler, Interpret und Komponist synagogaler Musik.

**Manfred Keller**, geboren 1940, Studium der Theologie. 1972 bis 1979 Gemeindepfarrer in Württemberg, 1979 bis 2005 Leiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum und Synodalbeauftragter für den Christlich-Jüdischen Dialog im Kirchenkreis Bochum. 2002 bis 2011 Vorsitzender des Evangelischen Forums Westfalen. Initiator der „Biennale: Musik & Kultur der Synagoge“. Verleihung der Dr.-Ruer-Medaille der Jüdischen Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen (2015). Zahlreiche Veröffentlichungen zum jüdisch-christlichen Dialog und zur jüdischen Regionalgeschichte. Zuletzt bei Hentrich & Hentrich von ihm erschienen: *Exkursionen ins jüdische Westfalen. Musik & Kultur in westfälischen Landsynagogen* (ISBN: 978-3-95565-524-2).



Bd. 305

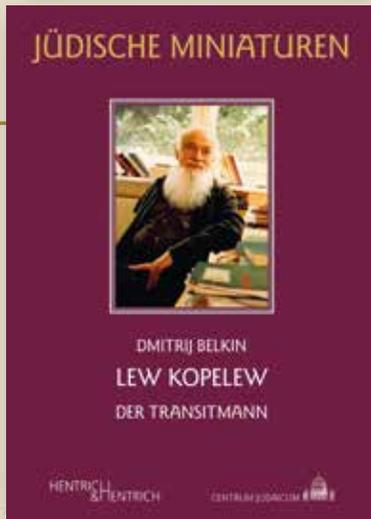
Michael Studemund-Halévy  
**Der Hamburger Portugiesenfriedhof**  
 Ein Weltkulturerbe

150 Seiten, 67 Abb.,  
 Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
 ca. € 12,90, ISBN 978-3-95565-582-2  
 Januar 2023

Wer den Portugiesenfriedhof in Hamburg-Altona betritt, begibt sich in eine verwirrende Buchstaben- und Bilderwelt, in ein Freiluftmuseum mit gelehrten Bibelziten und kunstvollen Gedichten, dekorativen Symbolen und biblischen Bildern, wahren und erfundenen Genealogien, die ein vergangenes Leben „jüdisch“ imaginieren und zu Lese- und Studienmaterial verewigen. Die Namen der Verstorbenen erinnern und sprechen für die Toten,

einzelnen und im Kollektiv. Inschriften, Symbole und biblische Szenen lehren die „Vorbeiziehenden des Lebens“ nicht nur das Sterben, sondern ermahnen und unterrichten sie, wie ein Jude leben soll. Die Toten im „Haus des Lebens“ teilen uns ihre Einstellung zum Tod mit und gewähren uns Einblick in ihr Leben und die kulturelle Selbstverortung der Juden ihrer Zeit – und verwandeln so die Kunst des Sterbens in eine Kunst des Lebens.

**Michael Studemund-Halévy**, war bis 2017 Mitarbeiter am Institut für die Geschichte der deutschen Juden Hamburg. Zurzeit ist er Research Associate am Centre for the Study of Manuscript Cultures, Universität Hamburg. Forschungen und Publikationen zum Judenspanischen, Geschichte der Sefarden in Westeuropa und der Karibik, Jüdische Epigraphie und Ikonographie. In den „Jüdischen Miniaturen“ sind von ihm erschienen: *Moses Wessely. Ein Aufklärer aus Altona* (ISBN 978-3-95565-413-9), *Eduard Duckesz. Ein Rabbiner in Altona* (ISBN 978-3-95565-426-9), *Die Cassutos. Portugiesen aus Hamburg, Rabbiner, Übersetzer, Bibliophile, Musiker* (ISBN 978-3-95565-489-4), *Sab-batai Zwi. Ein Messias für Hamburg* (ISBN 978-3-95565-533-4).



Bd. 306

Dmitrij Belkin  
**Lew Kopelew**  
Der Transitmann

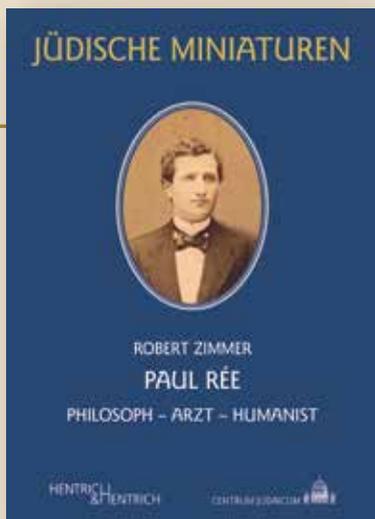
98 Seiten, 11 Abb.,  
Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
€ 9,90, ISBN 978-3-95565-583-9  
Bereits erschienen, noch nicht angekündigt

Lew Kopelew (1912–1997), Germanist und Autor, war seit seiner Ausbürgerung als sowjetischer Dissident im Jahr 1981 bis zu seinem Tod in Köln einer der populärsten Russen in Deutschland. Im Mittelpunkt dieser Darstellung steht der jüdische Aspekt seines Lebens – im ausgehenden Zarenreich, in der Ukraine, in der UdSSR und in der Bundesrepublik Deutschland. Kopelews Familiengeschichte, sein Umgang mit jüdischer Tradition, der Zweite Weltkrieg, die Schoa, Erinnerungskultur, Versöhnungsstrategien, Analysen von Totalitarismen,

Antisemitismus, Israel, jüdische Kontingentflüchtlinge – das sind die zentralen Themen, die hier mit Hilfe zum großen Teil bisher unbekannter Archivquellen erzählt werden.

Anna Seghers hat Kopelew in ihrer unveröffentlichten Korrespondenz wiederholt als „Transitmann“ bezeichnet. Sein Leben war geprägt vom ständigen physischen und kulturellen Unterwegssein sowie von mehreren gesellschaftlichen, politischen und sprachlichen Transitträumen.

**Dmitrij Belkin**, geboren 1971, ist im Zentralrat der Juden in Deutschland tätig, wo er die „Denkfabrik Schalom Aleikum“ leitet. Der promovierte Historiker und Ausstellungskurator ist Verfasser und Mitherausgeber mehrerer Buch-, Katalog- und Artikelveröffentlichungen zur deutsch- und osteuropäisch-jüdischen Geschichte und Gegenwart sowie zur Migration und zum interreligiösen Dialog.



## Bd. 307

Robert Zimmer

**Paul Rée**

Philosoph – Arzt – Humanist

ca. 80 Seiten, 10 Abb.,  
 Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
 ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-574-7  
 Februar 2023

Paul Rée, philosophischer Aufklärer und Humanist, blieb in der zeitgenössischen deutschen Philosophie ein Außenseiter. Von der französischen Moralistik, dem britischen Empirismus und der Evolutionstheorie gleichermaßen beeinflusst, ist er ein Vorläufer einer wissenschaftsorientierten Philosophie der Moderne, der bis heute nicht die verdiente Würdigung erfahren hat.

Dieser Band geht nicht nur auf seine gescheiterte akademische

Karriere und sein bisher wenig beachtetes philosophisches Werk, sondern auch auf seine kurzzeitige, aber produktive Beziehung zu Friedrich Nietzsche sowie auf seine unglückliche Liebe zu Lou Salomé ein. Gewürdigt wird auch der engagierte Menschenfreund: Mit 36 Jahren ließ Rée sich zum Arzt ausbilden und leistete den Menschen seiner Umgebung unentgeltliche medizinische und humanitäre Hilfe.

**Robert Zimmer**, geboren 1953, lebt als philosophischer Sachbuchautor in Saarbrücken. Er ist Mitglied der Redaktion von *der blaue reiter. Journal für Philosophie und Mitherausgeber der Zeitschrift Aufklärung und Kritik*. 2010 erschien seine Biographie über Arthur Schopenhauer, 2020 *Weltklugheit. Die Tradition der europäischen Moralistik*. In den „Jüdischen Miniaturen“ ist von ihm erschienen: *Constantin Brunner. Philosoph und Weisheitslehrer* (ISBN 978-3-95565-201-2).



ROBERT VON LUCIUS

**MAX TAU**

SCHILDKNAPPE DER LITERATUR –  
ERSTER FRIEDENSPREISTRÄGER

HENTRICH  
& HENTRICH

CENTRUM BUDAPEST

### Bd. 308

Robert von Lucius

## **Max Tau**

Schildknappe der Literatur –  
Erster Friedenspreisträger

ca. 80 Seiten, 20 Abb.,

Broschur, 11,5 x 15,5 cm

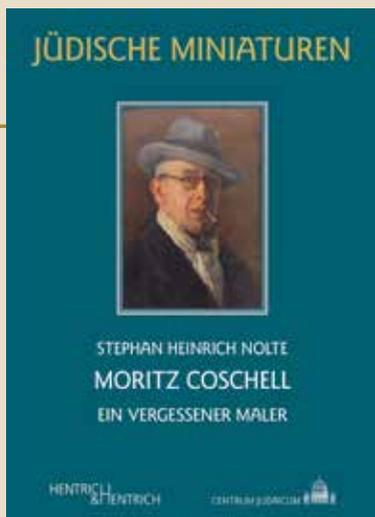
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-595-2

Februar 2023

Max Tau (1897–1976) war einer der einflussreichsten Gestalten der deutschen wie auch der norwegischen Literaturvermittlung. Wegbereiter für viele, wie Nelly Sachs, Albert Schweitzer, Nikos Kazantzakis, Marie-Luise Kaschnitz, Wolfgang Koeppen – und der Versöhnung von Norwegen und Deutschland. Sein Netzwerk war immens: Thomas Mann, Martin Buber, Erich Kästner. Dass nordische und vor allem norwegische Literatur über Deutsch-

land ihren Weg in die Weltliteratur fand, war dem jungen Lektor in Berlin beim Verlag Bruno Cassirer zu verdanken, seinem Gespür für Werte sowie seiner Beharrlichkeit. 1938 musste er nach Oslo fliehen und 1942 bis 1945 nach Stockholm, wo er einen Exilverlag gründete. Er wurde vielfach geehrt und erhielt als Erster den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.

**Robert von Lucius**, geboren 1949 in Berlin. Jurastudium in Heidelberg und Bonn. 1982 bis 2014 bei der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* in Frankfurt, Johannesburg (Afrikakorrespondent), Stockholm (nordische und baltische Länder), Hannover. Seitdem Buchautor und Publizist in Berlin. Zu seinen zahlreichen Büchern zählt *Felix Mendelssohn Bartholdy in Frankfurt*. Er kannte Max Tau seit seiner Kindheit in Oslo.



## Bd. 309

Stephan Heinrich Nolte

### Moritz Coschell

Ein vergessener Maler

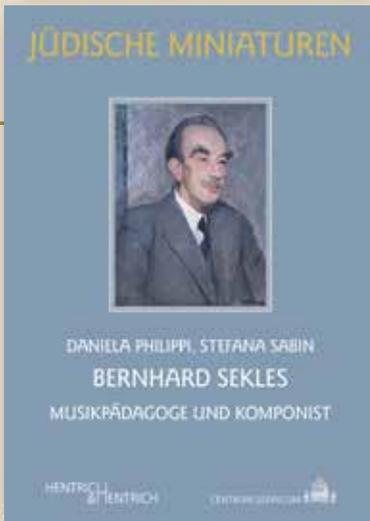
ca. 100 Seiten, 28 Farb- und SW/-Abb.,  
Broschur, 11,5 x 15,5 cm

ca. € 12,90, ISBN 978-3-95565-596-9  
Februar 2023

Moritz Coschell (1872–1943) war ein österreichischer Gesellschaftsmaler und Illustrator. Er studierte an der Staatsgewerbeschule und an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Ab 1900 war er in Berlin ansässig, wo er sich schnell als Maler und Illustrator etablierte. Während des Ersten Weltkriegs machte er sich einen Namen als Kriegsmaler, zuletzt im Range eines Hauptmanns in der Kunstgruppe des k.u.k. Kriegspressequartiers. 1919 konvertierte er zum Protestantismus. Wegen seiner jüdischen Abstammung wurde ihm 1933 die Mitgliedschaft in Künstlerverbän-

den sowie die Berufserlaubnis entzogen. Coschell floh nach Wien, wo er erneut erfolgreich ein Atelier unterhalten konnte. Nach dem Anschluss Österreichs 1938 verhinderte zwar seine Kriegsteilnahme seine Deportation, das Überleben in Wien wurde aber zusehends schwieriger. Seine Emigrationsbemühungen blieben trotz hochrangiger Bekanntschaften erfolglos. Schwer erkrankt starb er mittellos und vereinsamt 1943 in einem provisorisch eingerichteten jüdischen Krankenhaus in der ehemaligen Talmud-Tora-Schule in Wien.

**Stephan Heinrich Nolte**, studierte Medizin und Kulturwissenschaften in Göttingen, Freiburg und Paris. Nach klinischer Tätigkeit in Freiburg und Marburg Niederlassung als Kinder- und Jugendarzt und Psychotherapeut. Er ist Lehrbeauftragter der Philipps-Universität Marburg, Fachjournalist, Kolumnist und Buchautor von Fachbüchern und Ratgebern. Bei Hentrich & Hentrich ist von ihm gemeinsam mit Vera Trnka erschienen: *In den Grauzonen der Geschichte. Der Prager Kinderarzt Berthold Epstein (1890–1962)* (ISBN 978-3-95565-484-9).



## Bd. 310

### Daniela Philippi, Stefana Sabin **Bernhard Sekles** Musikpädagoge und Komponist

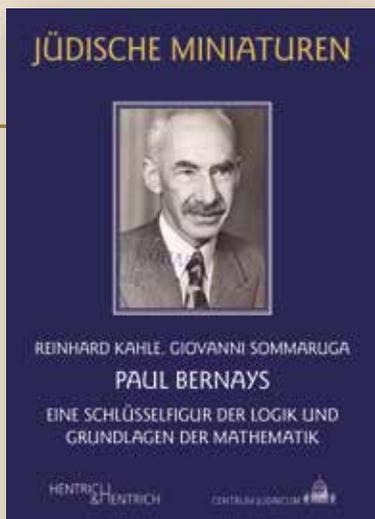
ca. 80 Seiten, 20 Abb.,  
Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-597-6  
März 2023

Bernhard Sekles wurde am 20. März 1872 in Frankfurt am Main geboren. Er besuchte die jüdische Schule und studierte ab 1888 am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt. Nach kurzen Engagements an den Theatern in Heidelberg und Mainz kehrte er als Lehrer ans Hoch'sche Konservatorium zurück und wurde 1923 dessen Direktor. Indem er neue Studienfächer einrichtete und progressive pädagogische Methoden

einführte, trug Sekles maßgeblich zum Renommee des Konservatoriums bei. Darüber hinaus komponierte er Lieder, Kammermusik, Orchester- und Bühnenwerke. Im Zuge der nationalsozialistischen Gleichschaltung der Kulturinstitutionen in Frankfurt wurde er seines Dienstes suspendiert und seine Musik verboten. Sekles starb in einem jüdischen Altersheim am 8. Dezember 1934.

**Daniela Philippi**, geboren 1966 in Limburg an der Lahn, Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (Musikwissenschaft, Publizistik und Komparatistik). 1992 Promotion, 2000 Habilitation; Mitarbeit und wissenschaftliche Noteneditionen im Rahmen der Gluck-Gesamtausgabe. Seit 2011 Inhaberin der Akademie-Professur am Institut für Musikwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Zahlreiche Aufsätze zur Musikgeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts sowie zu musikphilologischen Themen, Notenausgaben, Monographien.

**Stefana Sabin**, geboren 1955 in Bukarest, Studium der Literaturwissenschaften in Frankfurt am Main, Los Angeles und Haifa, 1982 Promotion. Langjährige Mitarbeiterin im Feuilleton der *Neue Zürcher Zeitung*, Dozentin an den Schulen des Deutschen Buchhandels, Redaktorin des Kulturportals *Faust-Kultur*. Herausgeberin von Anthologien, Autorin mehrerer rororo-Monographien und kulturkritischer Essays.



## Bd. 311

Reinhard Kahle,  
Giovanni Sommaruga

### Paul Bernays

Eine Schlüsselfigur der Logik  
und Grundlagen der Mathematik

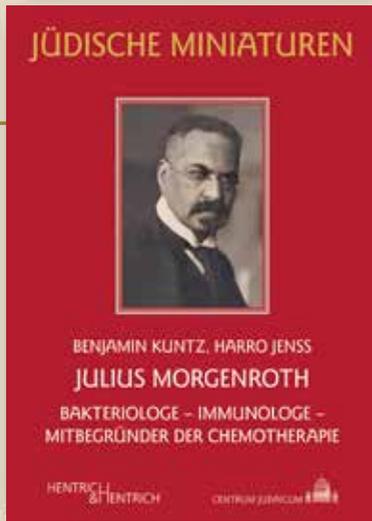
ca. 80 Seiten, 20 Abb.,  
Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-598-3  
März 2023

Paul Bernays (1888–1977) gehörte einer bekannten deutsch-jüdischen Familie an, die auf den Hamburger Oberrabbiner Isaak Bernays (1792–1848) zurückgeht. Als Mitarbeiter von David Hilbert, einem der bedeutendsten Mathematiker seiner Zeit, leistete er grundlegende Beiträge zur mathematischen Logik. Da er die schweizerische Staatsbürgerschaft besaß, konnte er nach seiner Entlassung 1933 in Göttingen Zuflucht in Zürich finden.

Dieser Band zeichnet Bernays' Leben nach, das neben der Mathematik und Logik auch von Musik und Philosophie geprägt war. Seine wissenschaftliche Karriere steht exemplarisch für die Wirrungen des 20. Jahrhunderts. Die Bescheidenheit, Freundlichkeit und Menschlichkeit von Paul Bernays bilden dagegen einen eklatanten Kontrast zu seiner Zeit.

**Reinhard Kahle** ist Carl Friedrich von Weizsäcker-Stiftungsprofessor für Theorie und Geschichte der Wissenschaften an der Universität Tübingen. Er ist Mitglied der Académie Internationale de Philosophie des Sciences. Zu seinen Forschungsgebieten gehören u. a. die Geschichte und Philosophie der Logik mit besonderem Schwerpunkt auf der Hilbert-Schule in Göttingen.

**Giovanni Sommaruga** ist pensionierter Senior Scientist der ETH Zürich und Titularprofessor der Universität Freiburg (Schweiz). Er arbeitete zur mathematischen und philosophischen Logik sowie zur Philosophie und Geschichte der Formalwissenschaften an der ETHZ und an den Universitäten Basel, Freiburg (Schweiz) und Freiburg (Deutschland). An der ETH Zürich gründete er 2011 die Paul Bernays Lectures.



Bd. 312

Benjamin Kuntz, Harro Jensch  
**Julius Morgenroth**  
Bakteriologe – Immunologe –  
Mitbegründer der Chemotherapie

ca. 80 Seiten, 20 Abb.,  
Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-599-0  
März 2023

Julius Morgenroth (1871–1924) hat sich als Bakteriologe, Immunologe und Mitbegründer der antibakteriellen Therapie große Verdienste erworben. Nach dem Medizinstudium arbeitete er als Assistenzarzt bei Paul Ehrlich – seit 1897 am kurz zuvor in Berlin-Steglitz gegründeten Institut für Serumforschung und Serumprüfung, seit 1899 am Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt am Main. Von 1906 bis 1919 war er Direktor der Bakterio-

logischen Abteilung des Pathologischen Instituts der Charité, bevor er die Leitung der neu eingerichteten Abteilung für Chemotherapie am Robert Koch-Institut übernahm. Bahnbrechend war der von ihm und seinen Mitarbeitenden erbrachte Nachweis, dass Bakterieninfektionen der Chemotherapie zugänglich sind. Wiederholt für den Nobelpreis vorgeschlagen, verhinderte vermutlich sein früher Tod mit 53 Jahren, dass ihm diese Auszeichnung zuteilwurde.

**Benjamin Kuntz**, Studium der Gesundheitskommunikation und Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld, 2014 Promotion zum „Doctor of Public Health“. Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Robert Koch-Institut (RKI) in Berlin, seit 2021 im Museum des RKI. Von 2020 bis 2022 zudem wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin an der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

**Harro Jensch**, Dr. med., Studium der Humanmedizin in Marburg und London. 1977 bis 1993 Medizinische Klinik I der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Internist und Gastroenterologe. Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin am Spital Waldshut/Südbaden 1994 bis 2011. Beschäftigt sich mit den historischen Aspekten der Erforschung der Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten.

Von beiden Autoren sind zahlreiche Veröffentlichungen bei Hentrich & Hentrich erschienen.



## Bd. 313

Michael Studemund-Halévy  
**Dr. Semuel da Silva gegen  
 Uriel da Costa**

Ein Hamburger Streit um die  
 Unsterblichkeit der Seele

ca. 80 Seiten, 20. Abb.,  
 Broschur, 11,5 x 15,5 cm  
 ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-600-3  
 Mai 2023

Der in Schrift und Gegenschrift ausgefochtene Streit zwischen dem zeitweise in Hamburg lebenden Zuckerhändler und Religionskritiker Uriel da Costa (1584–1640) und dem Hamburger Arzt Dr. Semuel da Silva (ca. 1570–1631) über die Unsterblichkeit der Seele und die Göttlichkeit des Mündlichen Gesetzes im Judentum sorgte in den jungen Portugiesengemeinden in Hamburg und Amsterdam für großen Aufruhr unter den ins normative Judentum zurückkehrenden iberischen Neuchristen.

Die Schrift des Religionskritikers wurde eingezogen bzw. verbrannt,

ihr Verfasser mit dem Bannfluch (herem) belegt. Nach dem zweiten öffentlichen Widerruf und einem entwürdigenden Bußritual (malkut) in der Amsterdamer Synagoge setzte Uriel da Costa im April 1640 seinem Leben mit der Pistole ein Ende. Seine dramatische Lebensgeschichte liegt u. a. dem Theaterstück *Uriel Acosta* (1847) von Karl Gutzkow sowie den Romanen *Uriel da Costa oder die Tragödie der Gesinnung* (Josef Kastein, 1932), *Ein Gewürm der Erde* (Augustina Bessa-Luís, 1984) und *Die Vertreibung aus der Hölle* (Robert Menasse, 2001) zugrunde.

**Michael Studemund-Halévy** war bis 2017 Mitarbeiter am Institut für die Geschichte der deutschen Juden Hamburg. Zurzeit ist er Research Associate am Centre for the Study of Manuscript Cultures, Universität Hamburg. Forschungen und Publikationen zum Judenspanischen, Geschichte der Sefarden in Westeuropa und der Karibik, Jüdische Epigraphie und Ikonographie. In den „Jüdischen Miniaturen“ sind von ihm erschienen: *Moses Wessely. Ein Aufklärer aus Altona* (ISBN 978-3-95565-413-9), *Eduard Duckesz. Ein Rabbiner in Altona* (ISBN 978-3-95565-426-9), *Die Cassutos. Portugiesen aus Hamburg, Rabbiner, Übersetzer, Bibliophile, Musiker* (ISBN 978-3-95565-489-4), *Sabbatai Zwi. Ein Messias für Hamburg* (ISBN 978-3-95565-533-4).



Aliza Vitis-Shomron

## **Jugend in Flammen**

Widerstand und Überlebens-  
kampf eines jungen Mädchens  
im Warschauer Ghetto

Aus dem Englischen übersetzt von  
Petra Sawadogo

Mit einem Vorwort von Israel Gutman

ca. 272 Seiten, 35 Abb., Klappenbroschur

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-554-9

Bereits angekündigt, März 2023

Aliza Vitis-Shomron, 1928 in Warschau als Tochter einer jüdischen Familie geboren, verliert während der Nazi-Herrschaft fast ihre gesamte Familie. Bei der jüdischen Jugendbewegung Hashomer Hatzair schöpft sie Hoffnung. Zu jung, um am bewaffneten Kampf teilnehmen zu können, ist sie doch gerade alt genug, um schriftlich über das Erlebte Zeugnis abzulegen. Auf Papierresten notiert sie, wie ihre Familie und ihre Freunde im Warschauer Ghetto ums Überleben kämpfen. „Jugend in Flammen“ erzählt den Holocaust aus der Perspektive eines im Untergrund aktiven Mädchens und die Erfahrungen einer jungen Frau, die dem Konzentrationslager Bergen-Belsen entkommt, aus dem „gestrandeten Zug“ in der Nähe von Farsleben (im heutigen Sachsen-Anhalt) befreit wird und nach Kriegsende in Israel einen Neuanfang wagt. Ihre Geschichte zu erzählen ist und bleibt ihr Vermächtnis.



Elena Solominski

## **Helfen bedeutet leben**

Jacob Teitel und der Verband  
russischer Juden in  
Deutschland (1920-1935)

Deutsch/Russisch

180 Seiten, 121 Farbabb., Broschur  
€ 19,90, ISBN 978-3-95565-548-8  
Bereits angekündigt, Januar 2023

Jacob Lwowitsch Teitel (1850-1939) war der einzige wirkliche Staatsrat jüdischen Glaubens im Russischen Zarenreich. Über 37 Jahre wirkte er als Untersuchungs- und Bezirksrichter.

1921 wanderte Teitel nach Deutschland aus und wirkte als Vorsitzender des „Verbandes russischer Juden in Deutschland“ (1920-1935). Der Verband sorgte für die notleidenden Flüchtlinge und setzte sich für deren Rechte im Exil ein. Bis 1939 leistete die Jacob-Teitel-Mittelstandküche in Berlin Hilfe an Bedürftige. Das Teitel-Hilfskomitee in Frankreich und den USA setzte seine Arbeit für Flüchtlinge während des Krieges und bis in die 1960er Jahre fort.

In der Erziehung und Pflege der jüdischen und europäischen Kulturtradition sah Teitel seine Aufgabe für zukünftige Generationen. Einen bemerkenswerten Beitrag dafür leisteten die von ihm initiierten Einrichtungen für Flüchtlingskinder: die Weltvereinigung „Kinder-Freunde“ (1923-1934) und das Teitel'sche Kinder- und Jugendhaus (1928-1939).

Die Ausstellung und das Buch schildern die Geschichte der Einwanderung der russischsprachigen Juden in Deutschland.



Monty Ott, Ruben Gerczikow

## „Wir lassen uns nicht unterkriegen“

Junge jüdische Politik in Deutschland

Mit Geleitworten von Remko Leemhuis und Felix Klein

226 Seiten, Klappenbroschur

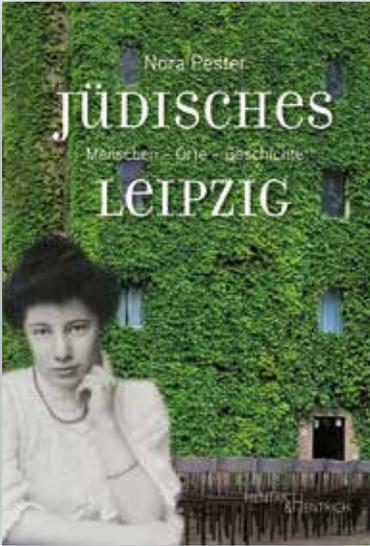
€ 24,90, ISBN 978-3-95565-557-0

Bereits angekündigt, Januar 2023

Viele junge Jüdinnen\*Juden haben in der Vergangenheit immer wieder mutig das Wort ergriffen. Haben dafür gekämpft, was sie für richtig halten und woran sie glauben. Sie haben um ihre Vision einer gerechten Gesellschaft gerungen. Heute leben mindestens 25.000 von ihnen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren in Deutschland. Ihr Engagement in den unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft ist angesichts der virulenten Bedrohung durch den Antisemitismus alles andere als selbstverständlich. Doch wer sind diese jungen Menschen, die sich zu Wort melden? Was treibt sie an? Wie steht ihr politisches Engagement im Zusammenhang mit ihrer jüdischen Identität?

Monty Ott und Ruben Gerczikow stellen ein Kaleidoskop jüdischer Identitäten zusammen, das im Widerspruch zu der erinnerungskulturellen Festschreibung von Jüdinnen\*Juden als passive Opfer steht. Sie lassen junge und jüdische Menschen zu Wort kommen, bieten ihnen ein Forum, auf dem sie von ihrem vielfältigen politischen Engagement und ihren Kämpfen berichten. Ihre Reportagen erzählen davon, wie eine junge Generation von Jüdinnen\*-Juden ein starkes Selbstbewusstsein entwickelt hat, mit dem sie diese Gesellschaft verändern wollen.

**Unter anderem mit Arkadij Khaet, Benjamin Strasser, Dalia Grinfeld, Dan Diner, Felix Tamsut, Hermann Gröhe, Irene Mihalic, Karamba Diaby, Martina Renner, Laura Cazés**



Nora Pester

## **Jüdisches Leipzig**

Menschen - Orte - Geschichte

Mit einer historischen Einführung  
von Sven Trautmann

Mit ausklappbarer Karte

180 Seiten, 103 zahlr. Farb-Abb.,  
Klappenbroschur

€ 19,90, ISBN 978-3-95565-562-4

Wussten Sie, dass Jüdinnen wie Henriette Goldschmidt und Bettina Brenner zu den bedeutendsten Vorkämpferinnen der Frauenrechtsbewegung in Deutschland zählten? Dass es am Brühl mehr als 800 Rauchwarenbetriebe gab, die zumeist von jüdischen Familien geführt wurden? Dass die Musikbibliothek Peters die erste öffentliche, kostenfreie und auch für Frauen zugängliche Spezialbibliothek Deutschlands war? Dass der jüdische Sportverein Bar Kochba auch über Leipzig hinaus Erfolge feierte? Dass die bekannten Jazz-Musiker Rolf und Joachim Kühn hier aufgewachsen sind? Oder dass Karl Wittgenstein, der Vater von Ludwig Wittgenstein, hier lebte, ebenso wie die Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy und Gustav Mahler, der Verleger Kurt Wolff und die Fotografin Gerda Taro, deren Partner, Robert Capa, hier eines der bekanntesten Fotos zum Ende des Zweiten Weltkrieges schoss?

Leipzig hatte vor dem Nationalsozialismus eine der größten und pulsierendsten jüdischen Gemeinden Deutschlands und ist heute wieder Heimat der größten jüdischen Gemeinde Sachsens sowie zahlreicher Initiativen zu jüdischer Kultur, Zeitgeschichte und Erinnerungskultur.

„Jüdisches Leipzig“ lädt dazu ein, Menschen, Orte und Geschichten hinter heute noch sichtbaren, aber auch ausgelöschten oder ins Exil führenden Spuren jüdischen Lebens in der Stadt zu entdecken.



Matti Friedman

## Spione ohne Land

Geheime Existenzen  
bei der Gründung Israels

Aus dem Englischen von Tim Schneider

314 Seiten, 32 Abb., Hardcover

€ 24,90, ISBN 978-3-95565-577-8



„Der kanadisch-israelische Journalist blickt in dem Buch zurück auf die schwere Geburt Israels, aber so hat man davon noch nicht gelesen. Es geht um die ersten geheimdienstlichen Gehversuche, darum, wie sich die Israeli in spe mit ausgefuchsten Sabotageakten im Unabhängigkeitskrieg verteidigten. Friedman findet Momente wahren Agententhrells in den Geschehnissen um 1948.“

Neue Zürcher Zeitung



Adi Schwartz, Einat Wilf

## Der Kampf um Rückkehr

Wie die westliche Nachsicht  
für den palästinensischen Traum  
den Frieden behindert hat

Aus dem Englischen übersetzt

von Michael Pietrucha

302 Seiten, Klappenbroschur

€ 24,90, ISBN 978-3-95565-551-8

„Während Shimon Peres, mit dem Einat Wilf jahrelang zusammengearbeitet hat, zu sagen pflegte, dass man Frieden ähnlich wie Liebe machen sollte, nämlich bei halb geschlossenen Augen, empfiehlt Einat Wilf heute, die Augen weit zu öffnen und klar zu analysieren, was das Gegenüber tut und was es beabsichtigt.“

Deutschlandfunk Kultur

# HENTRICH & HENTRICH

Hentrich & Hentrich Verlag  
Berlin Leipzig  
Inh. Dr. Nora Pester  
Haus des Buches  
Gerichtsweg 28 | 04103 Leipzig  
Tel.: +49 - 341 - 581 55 898  
Fax: +49 - 341 - 927 90 857  
E-Mail: [info@hentrichhentrich.de](mailto:info@hentrichhentrich.de)  
[www.hentrichhentrich.de](http://www.hentrichhentrich.de)

## Verlegerin

Dr. Nora Pester

## Kaufmännische Verlagsleitung und Herstellung

Thomas Schneider  
[verlag@hentrichhentrich.de](mailto:verlag@hentrichhentrich.de)

## Presse/Veranstaltungen

[presse@hentrichhentrich.de](mailto:presse@hentrichhentrich.de)

## Vertrieb

[vertrieb@hentrichhentrich.de](mailto:vertrieb@hentrichhentrich.de)

Aktuelles, alle Bücher, Termine und  
unseren Newsletter finden Sie unter  
[www.hentrichhentrich.de](http://www.hentrichhentrich.de)

Sie möchten schnell und regelmäßig  
über Neuigkeiten aus dem Verlag  
informiert werden?

**Hentrich & Hentrich** auf  
**facebook @HentrichHentrich**  
**Instagram @hentrichhentrich**  
**Twitter @HentrichVerlag**

 Preisträger  
Deutscher  
Verlagspreis 20

## Auslieferung Deutschland/Österreich/ Schweiz:

### Medien Service Runge (MSR)

Runge Verlagsauslieferung GmbH  
Bergstraße 2  
33803 Steinhagen  
Ansprechpartner: Team 4  
Tel.: +49 - 5204 998 123  
Fax.: +49 - 5204 998 114  
E-Mail: [msr@rungeva.de](mailto:msr@rungeva.de)  
BAG über VN 11271 | MSR  
Gebündelte Faktur und Auslieferung

## Verlagsvertretung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen:

### Verlagsvertretung Tell

Gabriele Schmiga und Tell Schwandt  
Lerchenstraße 14, 14089 Berlin  
Tel.: +49 - 30 - 832 40 51  
E-Mail: [BesTellBuch@t-online.de](mailto:BesTellBuch@t-online.de)  
[www.tell-online.de](http://www.tell-online.de)

**Alle übrigen Gebiete:** beim Verlag



Wir unterstützen die Arbeit  
der Kurt Wolff Stiftung.

Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung 2020

 **SÄCHSISCHER  
VERLAGS  
PREIS — 22**

Verantwortliche Stelle im Sinne der DSGVO: Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig,  
Inh. Dr. Nora Pester, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig

Sollten Sie diese Verlagsinformation persönlich adressiert erhalten und keine Werbung  
des Hentrich & Hentrich Verlags wünschen, können Sie jederzeit per Nachricht in  
Textform gegenüber Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig, Gerichtsweg 28,  
04103 Leipzig oder an [info@hentrichhentrich.de](mailto:info@hentrichhentrich.de) der weiteren Verwendung Ihrer Daten  
zu Werbezwecken widersprechen.